



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

353 (3.8.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234934)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Haupt-Vertriebsstelle: 2, 2. Haupt-Vertriebsstelle: 11, 4-6...
Telefon: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 10 Tage...
Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabensätze...
Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabensätze...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Neues Wehrüsten statt Abrüstung Deutschland allein soll machtlos bleiben

Frankreichs Luftrüstung

Paris, 3. August. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Vandalminister Volanowsky hat gestern dem großen Militärflugplatz Villacoublay einen Besuch abgestattet...
Die Dauer dieser Studien ist in Frankreich in der letzten Zeit durch eine bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen beträchtlich abgekürzt worden...

Neues Kontrollverlangen der Alliierten

London, 3. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß über die deutschen Küstenbefestigungen bereits seit 4 Wochen zwischen den alliierten Militärsachverständigen in Berlin Besprechungen stattgefunden...
Der deutsche Standpunkt in dieser Sache ist bekanntlich der, daß das Problem der Küstenbefestigungen überhaupt nicht existiert...

Der deutsch-österreichische Mensch

Von Richard Bahr

Herr Oskar A. S. Schmitz, den manche Leute für einen Philosophen halten, hat vor drei Jahren, zum Anschauungsunterricht für Europäer, insbesondere für Reichsdeutsche, eine kleine Schrift über den „österreichischen Menschen“ veröffentlicht...
Der deutsch-österreichische Mensch ist ein Mensch, der in der Vergangenheit und heute vom nationalistischen Bohnen umfassen — verblasse immer mehr...
Man müßte ein Buch schreiben, um die Schmitz'schen Präzisionswunden zu durchstoßen...

Die Konfliktstimmung zwischen dem Reich und Preußen

Berlin, 3. August. (Von unserem Berliner Büro.)
Die Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen der Reichsregierung und der preussischen aus dem Zusammenstoß zwischen Reichsinnenminister und dem preussischen Ministerialdirektor Wadt im Reichsrat ergeben hatten, sind — es sind leider nicht die einzigen — immer noch nicht beizulegen...
Wir haben schon bei einem früheren Anlaß hier auseinandergesetzt, wodurch der an sich unbedeutende Handel kompliziert wird...

Ministerkonferenz in Berlin

Berlin, 3. Aug. (Von unserem Berliner Büro.)
Die der „Vollanzeiger“ erzählt, wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche in Berlin eine Ministerkonferenz stattfinden...
Von den Mitgliedern des Reichskabinetts üben a. H. nur der Vizekanzler, der Reichswehrminister und der Reichspostminister ihre Tätigkeit aus...

Strefemann reist an die Nordsee

Berlin, 3. Aug. (Von unserem Berliner Büro.)
Der Reichsaussenminister kehrt, wie wir hören, Ende der Woche von seinem Wädlinger Kuraufenthalte zurück...
Strefemann reist an die Nordsee, wo er den Rest seines Urlaubs zu verleben gedenkt.

Politischer Bierwanz

Berlin, 3. Aug. (Von unserem Berliner Büro.)
Die Rechtsverbände haben, wie wir hören, die Teilnahme an dem von der Reichsregierung für den Abend des 11. August geplanten Fackelzug abgelehnt...
Dieser Fackelzug wird also von der sogenannten Bürgerblockregierung im Verein mit dem Reichsbanner veranstaltet werden.

Kommunistischer Ehrgeiz

Berlin, 3. August. (Von unserem Berliner Büro.)
Die Kommunisten wollen die Antikriegsdemonstration der Sozialdemokraten, die in der „Roten Fahne“ als ein „erbärmliches Flakso“ verspottet wird, nun ihrerseits übertrumpfen...
— Paris, 3. August. Bei Boussan im Canton Auriac stürzte ein Flugzeug ab und geriet in Brand.

Sindenburg und die Preussische Regierung

Berlin, 3. Aug. (Von unserem Berliner Büro.)
Im B. Z. wird mitgeteilt, daß im Reichsjustizministerium s. Zt. an einem Gesetzentwurf gearbeitet würde, der die Grundlage bilden soll für eine umfassende Reichsamnestie aus Anlaß von Sindenburgs 80. Geburtstag...
Der Reichspräsident hat, wie uns mitgeteilt wird, gewisse allgemeine Wünsche, die indes bisher von Preußen abgelehnt worden sind.

*) Friedrich H. G. Kleinwächter: Der deutsch-österreichische Mensch und der Anschluss. Gerdberg Verlag Adolf Sauer, Wien.
**) Leipzig 1926, Berlin Dr. Peter Neuhoff.

den Verkehrsfonds übernommen werden, weil es sich um eine Erneuerung vorhandener Gleisanlagen handelt, die auch ohne Aenderung in der Anordnung in kurzer Zeit notwendig geworden wäre; der Rest von 200.000 M ist aus Anleihenmitteln zu befreien. Die für die Umgestaltung des Platzes und für die Errichtung des künstlerischen Aufschusses der Anlage beim Anfertigen erforderlichen Kosten in Höhe von 200.000 M sollen aus der Wirtschaft aufgebracht werden. Der Umbau des Bahnhofsgebäudes soll noch im Herbst dieses Jahres begonnen und so gefördert werden, daß die

Fertigstellung spätestens im Frühjahr 1929

erfolgt. Nach Durchführung des Bahnhofsumbaues und Umgestaltung der Straßenbahn- und Platzanlagen vor dem Bahnhof wird für die nächste Zeit ein befriedigender Zustand geschaffen sein. Die Abfertigung des Publikums im Bahnhof wird nicht mehr unter den bisherigen unwürdigen Umständen erfolgen. Der ankommende Reisende wird beim Durchschreiten der großen Mittelhalle nicht mehr den beengenden Eindring empfangen, der heute jeden, der den Bahnhof verläßt, bedrückt. Im neuen Bahnhofsgebäude werden dem Reisenden alle Annehmlichkeiten geboten werden, die man heute im Bahnhof einer Großstadt erwartet. Auf dem Platz vor dem Bahnhof werden durch die geplante Umgestaltung Verkehrsverhältnisse geschaffen, die eine glatte und gefahrlose Abwicklung des größten zu erwartenden Verkehrs gewährleisten. Die geplanten Maßnahmen in ihrer Gesamtheit werden schließlich bis zur Zeit der Durchführung der gesamten Umgestaltung der Bahnhofsanlage ohne Zweifel befriedigen können.

Städtische Nachrichten

Der zweigleisige Ausbau der Strecke Mannheim-Seckenheim der D.C.G.

Der zweigleisige Ausbau der Strecke Mannheim-Heidelberg der Oöber Rheinischen Eisenbahngesellschaft, nach dessen Fertigstellung auch auf dieser Linie elektrischer Betrieb eingeführt werden wird, ist im Entstehen begriffen. Die Teilstrecke Mannheim-Seckenheim wird vorwiegend nach im diesem Jahre, die Reststrecke Seckenheim-Heidelberg im Jahre 1928 fertiggestellt werden. Der neu anzulegende Bahnhof auf dem angefallenen Gelände oberhalb der Friedrichsbrücke kommt parallel zur Uferböschung neben die auf dem Damms anliegende Promenade zu liegen. Er erhält Verbindungsgleise zu den Gleisen der Straßenbahn im Friedrichsring, um hier den Übergang von D.C.G.-Zügen nach der Stadt zu ermöglichen. Die alten Gleise der D.C.G. zwischen Straßenbahn und Friedrichsbrücke werden entfernt. Bei Neuheim, wo die Gleise der D.C.G. über den Hochwalldamm hinweggeführt werden, um von hier aus bis Seckenheim an der südseitigen Böschung des Damms zu verlaufen, werden gleichfalls Übergangsgleise zwischen Straßenbahn und D.C.G. angelegt. Soweit die Bahnlinie auf Mannheim Stadtgebiet liegt, ergibt sich durch den Ausbau eine Reihe dringender Notwendigkeiten, denen Rechnung getragen werden muß, wenn nicht auf die ganze Länge von der Friedrichsbrücke bis zum Ostende von Neuheim ein unfertiger Zustand bestehen bleiben soll. Als wichtigste Aufgabe ergibt sich die Durchführung der Gutenbergrstraße, die bis jetzt nur zwischen Otto Beckstraße und Kuitstraße angelegt ist, bis zur Friedrichsbrücke. Diese Reststrecke der Gutenbergrstraße liegt unmittelbar südlich der Bahnstrecke und erhält eine Fahrbahnbreite von 8 Metern. Auf der Strecke zwischen Endom- und Otto Beckstraße, wo bisher nur eine Fahrbahnbreite von 7 Meter vorgelegen war, soll durch Verschmälerung der Gehwege auf der Anbauseite von 3,5 Metern auf 3 Meter die Verbreiterung der Fahrbahn auf 7,5 Meter ermöglicht werden. Die vor dem Bahnhofsgebäude Endom- und Kuitstraße stehenden Bäume müssen bei diesem Anlaß beseitigt werden.

Der Promenadeweg auf dem Redardamm wird gleichfalls über das angefallene Gelände bis zur Friedrichsbrücke durchgeführt und im übrigen da, wo er schon besteht, verbessert. Zwischen Friedrichsbrücke und Redardamm erhält er durchweg eine Breite von 7,5 Metern. Soweit bereits am nordseitigen Rande eine Baumreihe steht, wird an der Südseite eine weitere Baumreihe gepflanzt. Auf der neuen Strecke erhält er eine beiderseitige Baumreihe. Entlang Neuheim wird die Promenade in einer Breite von 4,25 Metern durchgeführt. Straße und Promenade werden gegen den Bahnkörper der Oöber Rheinischen Eisenbahngesellschaft durch Grünhecken abgegrenzt. Übergänge über den Bahnkörper sollen mit Rücksicht auf eine größere Sicherheit von Bahn- und Fußgängern nicht bei jeder Straßeneinmündung, aber doch in genügender Anzahl bei den wichtigsten Punkten angelegt werden. Die Umlegung der Bahnstrecke auf dem angefallenen Gelände bei der Friedrichsbrücke ermöglicht jetzt die Verwirklichung der längst verfolgten Absicht, auf dem Friedrichsring zwischen Collmitzstraße und

Friedrichsbrücke eine zweite Straßensahrbahn nördlich der jetzigen Promenade zu legen kommen, von der die südliche Baumreihe verschwinden muß, während die nördliche zum größten Teil als Randbepflanzung an dem sich hier anschließenden, 8 Meter breiten Gehweg stehen bleiben kann. Die Anlage der zweiten Fahrbahn im Friedrichsring bewirkt, daß in Zukunft aus der Richtung Wäfersturm kommende Straßenfahrzeuge bei der Fahrt nach der Friedrichsbrücke nicht mehr die Straßenbahnstrecke kreuzen müssen, während dies z. B. sowohl bei der Collmitzstraße als auch vor der Einfahrt in die Friedrichsbrücke nötig ist.

Im Zuge der Schützenstraße (U 3/U 4) wird eine kurze Verbindungsstraße zwischen Gutenbergstraße und Friedrichsring angelegt, durch die der Verkehr nach Redardamm zur Stadt und durch die Stadt nach dem Lindenhof erleichtert wird. Schließlich wird noch vom Friedrichsring bei der Einmündung der Collmitzstraße nach der Gutenbergstraße ein 10 Meter breiter Promenadeweg erstellt, um vom Ring aus die Zugangslinie zur Redardampromenade zu erleichtern. Die Straßen und Wege auf dem angefallenen Gelände umschließen eine dreiecksförmige Geländestücke von etwa 10.000 Qm., deren Bebauung mit einem monumentalen Gebäude für spätere Zeit in Aussicht genommen ist. Bis die Pläne aber der Bebauung ausgeführt wird, soll sie übergründet und als Grünfläche angelegt werden. Die Verkehrsführung von der Augustin-Anlage durch die Oststadt nach den Redardampbrücken ist es erwünscht erscheinen, zusammen mit der Durchführung der Gutenbergrstraße die östliche Fahrbahn der Otto Beckstraße zwischen Altdam- und Gutenbergstraße auszubauen. Sie soll eine Fahrbahnbreite von 6,75 Metern und einen 2,00 Meter breiten Radfahrweg erhalten. Die Durchführung der hier geschilderten Maßnahmen bietet die Gewähr, daß das Redardamm nach dem vollzogenen Ausbau der Nebenbahn eine seiner Bedeutung für die Mannheimer Bevölkerung und für den Verkehr entsprechende Gestalt erhält. Durch die planmäßige Trennung der verschiedenen Verkehrsarten (Fußgänger, Straßenbahn, Nebenbahn) wird gegenüber dem jetzigen Zustand eine wesentliche Erhöhung der Verkehrssicherheit erreicht werden. Der Bürgerausschuß hat in seiner nächsten Sitzung für die Durchführung dieser Arbeiten 566.000 M. zu genehmigen.

*** Die Bauzuzugänge in Mannheim.** Nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle wurden zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten im Juli 79 Wohnungen neu geschaffen; darunter hat 65 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 14 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der neuen Wohngebäude belief sich auf 33 (davon 24 Kleinhäuser mit 1 bis 2 Wohnzimmern und höchstens 4 Wohnungen), die der Umbauten auf 2.

*** Abkühlung.** Das Gewitter, das sich in der Nacht zum Dienstag über der Stadt entlud, hat die schärfste erwünschte Abkühlung gebracht. Die Höchsttemperatur betrug gestern noch 25,7° C. In der vergangenen Nacht hat der Regen, der schon in den Abendstunden einsetzte, weitere Abkühlung gebracht. In der vergangenen Nacht ging die Temperatur bis auf 15,8° C. zurück. Heute morgen zeigte das Thermometer 16,2° C. an.

*** Falscher Generalalarm.** Gestern Abend um 8.17 Uhr wurde ein Förschlag der Berufsfeuerwehr nach dem Anwesen Poststraße 2 gerufen. Passanten hatten im vierten Stock Rauch und eine Flamme bemerkt. Daraufhin erfolgte die Alarmierung der Berufsfeuerwehr durch die Polizei. Die sich näher herausstellte, hatte ein Arbeiter eine Karbidlampe gereinigt.

*** Das silberne Dienstjubiläum** als Beamtin der Stadtverwaltung Mannheim konnte am 1. August Fräulein Mathilde Hermann von hier begehen. Fräulein Hermann ist die erste Dame, die auf ein 33jähriges ununterbrochenes Wirken in städtischen Diensten zurückblicken kann, da sie vor 33 Jahren als erste weibliche Kraft im Verwaltungsdienst eingestellt wurde. Sie war vom ersten Tage bis heute in der Stadtratskanzlei tätig. Eine offizielle Ehrung der Jubilantin erfolgte durch den Vorstand der Stadtratskanzlei, Vizebürgermeister Herr Dr. Danner übernahm am Eintrittstag der Jubilantin, also genau vor 33 Jahren, die Hauptkanzlei und konnte daher die Leistungen Fräulein Hermann genügend würdigen. Die Jubilantin erfreut sich einer fast einjähigen Beliebtheit unter Kolleginnen und Kollegen.

*** Seinen 70. Geburtstag** feiert heute in voller Mithilfe seiner in der Gasglühbirnenfabrik befannter Niburger Friedrich Gull K. 1. 14. Der Jubilar ist seit 29 Jahren Besitzer unserer Platte.

Veranstaltungen

*** Sonderführungen im Schlossmuseum.** Am heutigen Mittwoch nachmittags findet eine Sonderführung mit einer Erläuterung der süddeutschen Möbel des 18. Jahrhunderts statt. (Näheres Anzeiger.)

*** Gesangsvereine.** Am Sonntag, 31. Juli, hat im Kranzhaus der Gesangsverein Typographia gesungen.

sächlich allerdings in den tropischen und subtropischen Gebieten, jedoch auch im gemäßigten Klima, eine ganze Anzahl solcher Kompositenpflanzen gefunden. Wenn man alle diese Beobachtungen in Betracht zieht, so läßt sich erkennen, daß ein Teil der Gemächte, wenn sie frei und unbeschattet stehen, die Eigenschaft besitzt, die Blätter mehr oder weniger in Profilstellung zu bringen. Das sind die eigentlichen Kompositenpflanzen. Die eigentümliche Blattstellung gehört zu den Schutzrichtungen der Pflanze, die gewisse Vorteile bietet. Die allzu starke Sonnenbestrahlung wird dadurch gemildert und zugleich eine übermäßige Erwärmung verhindert. Dadurch verbunden die Blätter wenig Wasser, und es wird einer Verdunstung des Blattarins vorgebeugt. Der Verfasser befaßte sich dann eingehend mit der Frage, ob es die Intensität des Lichtes ist oder die durch die Bestrahlung hervorgerufene Wärme, der die Blattstellungen folgen. Er kommt auf Grund seiner Versuche und Beobachtungen zu dem Ergebnis, daß die Einwirkung des Lichtes allein maßgebend ist, da die Profile der Blattstellungen ausschließlich um die Meridian-Richtung herumpendeln. Dies ist merkwürdig in der gemäßigten Zone der Fall, während in tropischen Gebieten natürlich die starke Einwirkung der Wärme mitwirkt. In unseren Breiten hat es so eigentlich gar keinen Sinn mehr, daß die Pflanzen ihre Blätter unter gewissen Bedingungen in Meridian-Stellung bringen, denn die Gefahr einer zu großen Verdunstung ist nicht vorhanden. Es gibt aber eine kleine Anzahl von Kompositenpflanzen, die nur außerhalb der Tropen wachsen; Hauptvertreter sind in Deutschland die sehr häufige *Lactuca scariola*, daneben noch *L. virosa* und *Chondrilla juncea*. Diese Erscheinung kann nicht anders gedeutet werden, als daß man es hier mit Reiten früher erworbener Eigenschaften zu tun hat. Tatsächlich finden sich diese europäischen Kompositenpflanzen in Gebieten, deren Klimatische Verhältnisse in vorgeschichtlicher Zeit einen durchaus tropischen Charakter besaßen. Daß eine Anzahl von Pflanzen des gemäßigten Klimas die Profilstellung der Blätter heute nur noch in geringem Umfange zeigt, ist darauf zurückzuführen, daß diese uralte noreiche Eigenschaft allmählich im Abnehmen begriffen ist. Es muß daher früher viel mehr Kompositenpflanzen gegeben haben, als heute noch bei kühlerer Temperatur vorhanden sind.

Eine feine Junge

Folgende beizere Geschichte trug sich kürzlich in Newyork zu. Ein Spanier - nennen wir ihn Rodriguez - speiste in einem Restaurant am Broadway, als ein ihm unbekannter Landsmann an seinem Tische Platz nahm. Es entspann sich

bald eine sehr angeregte Unterhaltung, in deren Verlauf Martinez (unter diesem Namen hatte sich der andere vorgestellt) eine Weinschale aus der Tasche zog - im Lande der Prohibition! - und Rodriguez' Glas bis zum Rande füllte. Laun hatte dieser das Getränk an den Mund geföhrt, als er aufsprang, auf die Straße stürzte und sich an den ersten ihm begegnenden Schuhmann wandte: „Kommen Sie, bitte, mit! Bei mir ist eingebrochen; der Dieb sieht drüben im Restaurant.“ - „Aber woher wissen Sie das?“ fragte erkannt der Beamte, und erhielt die verständliche Antwort: „Ich habe es geschmeckt.“ Immer noch voller Bedenken, folgte ihm der Hüter der Ordnung und verhaftete Martinez, in dessen Wohnung man in der Tat nicht nur den gestohlenen Wein, sondern auch eine Uhr und andere Wertgegenstände fand. - Martinez wurde verurteilt, und die Prohibitionsbehörde erludete Rodriguez, in ihre Dienste zu treten, was dieser jedoch abgelehnt hat. Er will seine feine Junge nicht geschäftlich verwerten, insbesondere nicht im Dienste der Gegner des edlen Nebenflotes.

Eine neuartige Schule

Die Maltins-House-Schule in Cambridge hat bereits vor drei Jahren den eigenartigen Versuch begonnen, festzustellen, ob der dem Kinde innewohnende Trieb, seine Reizgüter zu befreiden, mit Erfolg den Lehrer zu erleiden vermag. Man hat das Tun und Treiben der Kinder, die im Alter von drei bis zehn Jahren diese Schule besuchen, ohne deren Wissen im Film festgehalten; die höchst interessanten Aufnahmen wurden kürzlich von der Britischen Schulkiln-Gesellschaft im Filmmuseum-Doune in London vorgeführt. Man erhielt so eine ausgezeichnete Vorstellung der Methoden (oder soll man sagen: des Rezens jeder Methode) dieser eigenartigen Schule. - Zum Beispiel wird den Kindern erlaubt, sich ihr tägliches Mittagessen selbst nach freier Wahl zu bestellen. Wenn sie dann mit ihren Wünschen zur Küche kommen, heißt es, daß man ohne Speisefkarte nichts machen könne. Die Kleinen werden dadurch angezogen, schreiben und rechnen zu können, denn auch die Kosten sind bei jeder Mahlzeit zu berücksichtigen, und wie der Film zeigt, finden sich die Kinder ausgezeichnet mit ihrer Aufgabe ab. Es gibt ferner einen kleinen Laden, in welchem sich die Kinder selbst die Waren abwägen und die Preise berechnen müssen. - Ein Unterricht oder eine Belehrung im alten Sinne findet nicht statt; man sucht die Kinder dazu zu zwingen, daß sie das, was sie wissen wollen, selbst herausfinden. So beschäftigen sich vielleicht zwei mit einer

Ein Straßenerlebnis

Durch die Anlagen im oberen Luisenpark also eine einfaß aber laubig gekleidete Frau. Am Arme trug sie einen Korb mit Bohnen. Sie verließ die Anlage, um über die Fahrbahn zu gehen. Ein Radfahrer, den sie überhört hatte und der so dicht an ihr vorbeifuhr, daß er ihr fast kreuzte, schreute sie aus ihren Gedanken auf. Unwillig schaute sie auf, da bemerkte sie (ich hatte es auch bemerkt), daß der Mann sein Taschentuch hervorholte, wobei ihm ein Gegenstand zur Erde fiel, während er achlos weiterfuhr. Die Frau hob den Gegenstand auf und sah, wie sie dem Radfahrer erschrocken nachsah und nachrief. Klein er war schon zu weit, um ihren Ruf zu hören. Sie schaute ratlos um sich. Während dem Vorfall war niemand in der nächsten Nähe gewesen. Mit konnte sie nicht sehen, da ein Baum mich verdeckte. Den Fund im Korb bergend, eilte die Frau weiter. Ich eilte ihr nach, das Kommende erwartend. Die Frau ging sehr rasch, und ich mußte mich eilen, ihr zu folgen. Da bemerkte ich, daß ein Radfahrer (ich hatte es auch bemerkt) aus ungläublichem Staunen und freudiger Schrecken malte sich auf seinen Füßen. - „Mein Geld? ... Wirklich? ...“ Se habe es gefasne? Ach liebe Fra, wie wer ich Ihne des do danke! Ans von meine Rinner is so arg krank deham, ich hun in de Wregung ni mehr gewuht, was ich do mache kenne, als ich mei Geld vermisst hun. Und immer wieder drückte er die Hand, die ihm die Geldbörse reichte. „Nählen Sie doch“, sagte die Frau, durch diesen überglücklichen Dank etwas beschämt. Ich war näher herantreten und konnte nicht zurückhalten, der Frau meine Anerkennung über ihre Ehrlichkeit auszusprechen. Inzwischen lächelte der Mann sein Geld und bot der Frau ein Dreimarkstück an. „Nehme Sie de“, sagte er. „Se wenn's a brauche kenne!“ „Nein, nein wehrte sie ab, lassen Sie das Ihrem kranken Kinde zugute kommen. Ich freie mich, gehoben zu haben, das ist auch ein schöner Lohn.“ Scheunhaft eilte die Frau davon. Was mochte sie alles bewegen in diesem Augenblick? So viel konnte ich festhalten, daß sie viel freier und leichtfüßiger dahineilte, als kurz zuvor, wo sie den Geldbeutel im Korb hatte. Der Mann, der den Geldbeutel verloren hatte, mochte meine Gedanken erraten haben, denn freundlich lächelnd meinte er: „W' aules Gewisse, ist ein sonstiges Ansehen“ vollendete ich den Satz. Ehrlich währt am längsten. E. L. A.

*** Aus dem Kirchendienst der Evangelischen Landeskirche** (Beisitzer der Evang. Kirchenregierung): Pfarrverwalter Wilhelm Galle in Lobnau wurde zum Pfarrer daselbst ernannt. Beauftragt wurden der von der Kirchengemeinde Gondelsheim gewählte Pfarrer Rudolf Baer in Leidenstadt als Pfarrer in Gondelsheim, der von der Kirchengemeinde Buchensfeld gewählte Pfarrverwalter Ludwig Wisker in Nibshausen als Pfarrer in Buchensfeld und der von der Kirchengemeinde Dellingen gewählte Pfarrverwalter Karl Arnold in Dellingen als Pfarrer daselbst. Pfarrer Heinrich Lindebach in Tegernau wurde nach Widensohl versetzt und mit der Verwaltung der dortigen Pfarrei betraut. - Auf Ansuchen und unter Anerkennung ihrer langjährigen und treueflehten Dienste wurden Pfarrer Eduard Nicles in Hochstetten und Pfarrer Johannes Favonier in Juckenhausen in den Ruhestand versetzt. - Pfarrer Walter Gög in Heidelberg und Pfarrer Wilhelm Karl in Böttingen wurden zu Kirchenträten ernannt.

*** Wieviel Milch trinkt der Deutsche täglich?** Wie erstaunlich gering der Milchkonsum in Deutschland im Durchschnitt der Bevölkerung ist, beweist die Tatsache, daß in Deutschland je Kopf der Bevölkerung täglich nur ein Fünftel bis ein Viertel Liter Milch getrunken werden, während zum Beispiel in amerikanischen Städten täglich ein halber bis dreiviertel Liter Milch auf den Kopf konsumiert werden. Nachgewiesenermaßen wird in den Großstädten unserer Nachbarländer im Durchschnitt mehr Milch getrunken, als in den deutschen Großstädten. Vor allem trinken die Arbeiter, Angestellten und Beamten während ihrer Arbeitspausen meistens Milch. Dabei ist Milch eines der billigsten und gehaltreichsten Nahrungsmittel. Die Gesamtmenge der in Deutschland erzeugten Milch ist auf 18 Milliarden Liter jährlich im Werte von 3,6 Milliarden Mark zu veranschlagen. Vergleichsweise sei erwähnt, daß sich der Wert der deutschen Kohlen- und Robeisenproduktion zusammen auf 3,3 Milliarden Mark beläuft.

Hausfrauen "Lenato!"
unentbehrlich, weil es Messing jahrelang blank hält.
Ein Flöschchen erspart 100 Arbeitsstunden
Kleiner Verkauf: Drogerie Ludwig & Schmittheim, Mannheim, O. 4. 3
Telephon Nr. 2713 und 2716. 5415

Drehbank. Natürlich gehen sie falsch damit um, und um ihren Fehler herauszufinden, nehmen sie einfach das ganze Ding auseinander, ohne daß jemand sie dabei lört. - Ein anderer kleiner Junge dreht an einem Jaesen, bis er ihn glücklich abgebrochen hat. Er findet das nötige Werkzeug schon bereit liegen und macht sich alsobald daran, den Schaden wieder zu beheben. - Bunsenbrenner, eine Schreibmaschine, eine Dezimalwaage, Ton zum Modellieren, Holz und Streichhölzer zum Feuermachen, alles mögliche gibt es da und alles nur, damit die Kinder damit experimentieren und aus sich selbst heraus lernen. Unterricht, Disziplin, Strafen sind unbekannte Dinge. - Weber einen enghütigen Erfolg dieser Versuche läßt sich wohl erst sprechen, wenn die Kinder älter werden und der schwierigere Teil des Experiments beginnt. Man plant nämlich, diese Art der Erziehung, natürlich unter angemessener Abänderung, fortzusetzen, bis die Kinder reif sind, die Unwissenheit zu begeben.

Literatur

*** „Du sollst. - Du sollst nicht.“** Ein Bilderbuch der Verkaufskunde von Erich Rönia. Bekannungen von Erwin Preislos, Verlag L. Schottlaender u. Co. G. m. b. H., Berlin SW 19. „Kundenbienst“, das Schlagwort, das in unserer modernen Zeit allenthalben immer mehr an Bedeutung gewinnt, der Dienst am Kunden ist eine der wichtigsten Aufgaben, die beim Absatz der Waren erwachsen. In keiner Wirtschaftsgruppe hat aber der Kundenbienstebanke so feste Bekannungen angenommen, wie im Einzelhandel. Hier treffen die verschiedenartigen Abnehmergruppen zusammen und jeder Käufer will seiner Gemütsart und Veranlagung entsprechend besonders behandelt sein. Verschiedenartige soziale Stellung und andere Momente spielen hierbei eine große Rolle. Ein aut Zell Menschenkenntnis und kaufmännische Diplomatie muß der Verkäufer besitzen, der in allen oder doch den meisten Fällen keine Kunden wirklich befriedigen und für sich selber geschäftliche Erfolge herbeiföhren will. In dieser Hinsicht ist die vorliegende Neuerscheinung aus der Feder des Verkaufsspsychologen Erich Rönia von ganz besonderer Bedeutung. Sie föhrt das Problem an der richtigen Stelle an. Sie stellt zwar das Wort „Du sollst“ in den Vordergrund, läßt aber auch das Aufzählen der häufig im Auftreten und Verhalten des Verkäufers an beobachtenden Fehler nicht außer acht. Darum heißt mit recht der Untertitel des Buches „Du sollst nicht“. Mit wirklichem Interesse wird man die sehr einleuchtend, klar und deutlich abgefasste Schrift studieren, zu der der Verfasser unendlich viele eigenen Beobachtungen beisteuert hat.

Kommunale Chronik

Bürgerentscheidung in Schriesheim

H. P. Schriesheim, 1. Aug. In Anwesenheit von 48 Mitgliedern fand Mittwochabend eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, die von Bürgermeister Nuler geleitet wurde. Zur Festlegung der Fleischschabgebühren war ein Antrag eingelaufen, den Anteil des Fleischschabers zu erhöhen. Dieser Punkt wurde bis zum Schluss zurückgestellt, damit der Gemeinderat erneut Stellung nehmen konnte. Nach Erledigung der übrigen Punkte zog sich der Gemeinderat kurz zurück und beschloß, dem Fleischschaber drei Viertel der Gebühren zu überlassen gegen bisher zwei Drittel. Der Bürgerausschluß schloß sich dem einstimmig an. — Neben die Aufnahme eines Darlehens von 5000 M zur Ausführung der Aufklärungsarbeiten an die Kanalisation bei der Kreuzstraße entspann sich eine Ausstrafe. Die Wasser- und Straßenbaudirektion habe es, wie der Vorsitzende mitteilte, geradezu zur Bedingung gemacht, daß erst kanalisiert werde, wenn sämtliche Häuser angeschlossen seien. Um den Besitzern die Anlage zu ermöglichen, schließt die Gemeinde die Kosten vor, die dann in Raten zurückzuzahlen werden müssen. — Dem Verordneter Schenk (Dem.) stellte verschiedene Anfragen, die der Vorsitzende beantwortete. Es handelte sich bis zur Gaultstraße um 8 Anschlüsse, die keine 5000 M kosten, es schade jedoch nicht, wenn das Geld flüssig sei, um evtl. auch für die Straße am „Deutschen Hof“ etwas zur Verfügung zu haben. In den alten Stadtteilen könne man die Anwohner geistlich nur schwer zwingen, sich anzuschließen. Deshalb müsse man ihnen dies erleichtern. Nicht nur aus sanitären Gründen, sondern auch im Interesse der Pflasterung sei es notwendig, daß alle Leute angeschlossen. Die Anschlüsse werden bis in das Haus hinein hergeführt, je weiter umso besser. Mit großer Mehrheit wurde die Vorlage schließlich angenommen. — Dem Beschlusse des Gemeinderats, die Bürgerkasse bis zur Höhe von 60 v. H. der Bauzuzume, im Einzelfalle jedoch nicht über 15000 M aus für solche Bauherren, die hier kein Wohnrecht haben, zu übernehmen, wurde einstimmig zugestimmt. Die Gesamtlänge soll 5000 M nicht übersteigen. Den Bauherren wird zur Bedingung gemacht, daß möglichst nur Schriesheimer Geschäfte die Arbeiten ausführen. — Die der Vorsitzende bei dieser Gelegenheit mitteilte, ist die Kommandoauswärtsbauarbeiten nach Banngebieten in Schriesheim recht. Karl. Man könne nur wünschen, daß hier recht viel gebaut werde. Selbstverständlich werde man die nötige Vorsicht walten lassen bei der Übernahme von Bürgerkassen. Die Bürgerkasseneinstellung, die hypothekarisch an erster Stelle gesichert sei, solle ein Anreiz sein für alle Anwohner, sich in Schriesheim niederzulassen. — Der Forderung der Aufstellung eines auch für solche Punkte, die außerhalb des Salzdörfleins am Delberg auchweilschaffung von Banngebieten. Dort hat ein neues Baugebiet in herrlicher Lage/ou/acion. Ein Lehrer hat den Anfang gemacht. Operntioner S. W. Dde aus Mannheim folgte. Jetzt will eine Frau aus Mannheim ebenfalls Banngebieten dort ankaufen. Die drei letzten Punkte bezogen sich auf Gemeindebeamtenfragen. Die auf Drängen des Bezirksamts, das eine Frist bis 1. August d. J., gesetzt hatte, unter dem 20. Juli 1927 erlassene Gemeindebeamtenentscheidung wurde bei einer Sitzung im Rathaus angenommen. Oben wurde die Einreise von 2. Katastropheschiffen Ludw. in Gehaltsklasse 2 (bis her 2) einstimmig gutgeheißen.

Aus dem Lande

Zur Brandkatastrophe in Liedolsheim

Karlsruhe, 2. Aug. War die Unglücksstätte in dunkler Nacht schon viele Kilometer weit deutlich sichtbar und überkam einem bei Betreten des Ortes, beim Anblick des entsetzlichen Elements ein Grauen, so bieten am hellen Tage die fürchterlichen Verheerungen der Katastrophe ein noch traurigeres Bild. In der von dem Brande vernichteten Vorstadt herrscht wüstes Durcheinander. Jetzt, 22 Stunden nach dem Brandausbruch, qualmen von den Trümmerhaufen Rauchsäulen und eine große Anzahl von Feuerwehrlöschern ist unermüdet mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Brandstätte ist heute das Ziel vieler Neugieriger und auch zahlreiche Photographen haben sich eingefunden, um die Verwüstungen im Bild festzuhalten. Der entstandene Schaden ist glücklicherweise nicht so hoch, wie heute Morgen von der Polizeidirektion Karlsruhe bekanntgegeben wurde. Er betrug nach den vom Gemeindevorstand Liedolsheim gemachten Erhebungen über eine halbe Million Mark. Am späten Nachmittag haben sich auch die letzten Feuerwagen wieder zurückgezogen, so daß der Brand als völlig gelöscht betrachtet werden kann. Man geht nunmehr an die Aufräumarbeiten.

Die Namen der Brandgeschädigten und die im einzelnen entstandenen Schäden wurden bis gestern Mittag wie folgt festgestellt: Gustav Seith, Gustav Trops, Ludwig Färnik, Wilhelm Meiter, Julius Roth, Aug. Weimer, Emil Schäfer, Gustav Färnik, Friedrich Göbbelbecker, Karl Färnik, Wilhelm Seith II, Karl Seith IV, Aug. Bessel, Wih. Seith,

Karl Hummel, Karl Seith, Friedrich Seith, Karl Seith III, Ludwig Oberader IV, Wih. Zimmermann, Reinhard Boiz, Karl Oberader, Wilhelm Heil, Julius Seith, Emil Seith, Julius Zimmermann, Gustav Oberader, Friedrich Trops, Gustav Roth, Karl Aug. Seith, Aug. Roth, Gustav Jacoir, Carl Seith, Wilhelm Färnik, Albert Oberader, Karl Seith V, Ernst Seith II, Ludwig Seith. Der Brandschaden beträgt insgesamt 100 000 Mark.

Teilnahme des Staatspräsidenten

Karlsruhe, 2. August. Aus Anlaß des Brandunglücks in Liedolsheim hat der Staatspräsident in einem Telegramm an den Bürgermeister Weis in Liedolsheim den Bescheidigen die Teilnahme der Renteurung ausgesprochen und dabei die Anerkennung darüber zum Ausdruck gebracht, daß durch die allseitige tatkräftige Hilfsbereitschaft und insbesondere durch das energische Zusammenarbeiten der Feuerwehren ein noch größeres Unglück verhindert werden konnte.

Sorge für Löschwasser in den Gemeinden

Karlsruhe, 2. August. Der Grund, weshalb sich der Blitzschlag Montag nacht in Liedolsheim zu einer derartigen Katastrophe auswirken konnte, ist nach Ansicht maßgebender Sachverständiger des Löschwesens, einmal in der ungenügenden baulichen Trennung der einzelnen Gebäude zu suchen, vor allen Dingen aber in der völlig unzureichenden Löschwasserzufuhr. In anderen wasserarmen Gegenden in Deutschland hat man längst Abhilfe geschaffen durch Bau von Tiefbrunnen oder unterirdischen Betonbehältern, die von der Regenwasserleitung der Kirche oder sonst eines großflächigen Gebäudes fündig gefüllt gehalten werden und eine schnelle und sichere Bekämpfung eines Brandes gewährleisten. Die heute allgemein einsetzende Verbesserung der Löschgeräte ist so gut wie wertlos, wenn nicht gleichzeitig Wasserzufuhr und andere Gebiete des vorbeugenden Feuerschutzes in gleicher Weise gefördert werden.

Weitere Schadenfeuer durch Blitzschläge

Neulandheim, 2. August. Heute nacht zündete ein Blitzschlag die Scheuer des Julius Langloß an. In wenigen Minuten hand der mit Stroh und Erntepfählen angefüllte Bau in hellen Flammen. Es gelang, das Vieh zu retten. Das Gebäude selbst, die Erntepfählen und die Hühnerställe verbrannten. Die freiwillige Feuerwehr war rasch zur Stelle und es gelang ihr, mit Hilfe zahlreicher Mitbewohner den Brand zu lokalisieren. Die Löscharbeiten mußten sehr eilig sein, weil während des Brandes plötzlich der elektrische Strom ausfiel, so daß das Pumpwerk der Wasserleitung nicht arbeiten konnte. Die Feuerwehr setzte ihre Arbeit dann mit Handdrücken in Betrieb, die beim Löschens wertvolle Dienste leisteten. Der Schaden dürfte schätzungsweise 10 000 M betragen. Die Scheune wurde erst im vorigen Jahre neu gebaut.

Göhrwilt (Hohenwald), 2. Aug. Das am Montagabend über dem Hohenwald niedergegangene schwere Gewitter bewirkte, daß ein Blitz in das Wandwirtsamweien des Arbeiter Gustav Stoß in Gimmetsmühle einschlug, wodurch das Haus vollständig eingestürzt wurde. Die elf Kinder des Landwirts konnten gerettet werden. Das ganze Mobiliar ist verbrannt. Die Kammer ist nur schwach verfehrt.

Vierzigerjahr mit Denkmalsenthüllung

Karlsruhe, 1. August. Am Samstag und Sonntag fand in Karlsruh ein Vierzigerjahr mit Denkmalsenthüllung statt. Aus Nord und Süd und Ost und West kamen die ehemaligen Kameraden der Garnison, um die Festtage zu begehen. Besonders zahlreich war die Beteiligung der Regimentskameraden aus dem Rheinland. Auch das Saargebiet hatte zahlreiche Vertreter entsandt. Hierunter befanden sich auch alte Spichernkämpfer, meist über 80 Jahre alt, die unter den Fahnen des 4. Regiments die Spiderner Höhe erklimmt hatten. Schon am Samstag trafen annähernd zweitausend ehem. Wer in Karlsruh ein, die sämtlich Dank der tätigen Mithilfe und opferfreudigen Bereitwilligkeit der Karlsruher Bevölkerung untergebracht werden konnten. Die Soldatenstraße Einwohner, an der Spitze Oberbürgermeister Kemmer, hatte alles aufzuboten, um den ehemaligen Hohenzollernkämpfern frohe festliche Stunden und Tage zu bieten. Abends um 8 Uhr wurden die alten Fahnen des Regts. im Ehrenhof des Schlosses abgeholt. Ein großer Festzug bewegte sich sodann von der Bevölkerung mit begeisterten Jubeln begrüßt durch die Stadt. In der Festhalle fand um 8 Uhr das große Festbankett, dem mehrere Tausend Menschen beiwohnten, statt. Nach einem Vorpruch von Fräulein Siegfried Heibelberg, begrüßte der Verbandsvorsitzende Pr am die zahlreich erschienenen Kameraden und Vertreter der Behörden. Oberst Raether, als Vorsitzender des Denkmals-Ausschusses dankte allen denen, die durch Mithilfe dazu beigetragen hatten, das jetzige Ehrenmal zu erhalten. Im Mittelpunkt des Abends stand die bedeutungsvolle Rede des Professors Dr. Koebele, Freiburg. Umrahmt waren die verschiedenen Ansprachen von Gesangsbeiträgen der „Kochonia“ Karlsruh, Musikvortrügen und gefangenen Darbietungen des Opernsängers Carlbein, Oker von Badischen Landestheater Karlsruhe.

Der Festkonntag wurde durch ein großes militärisches Beseien eingeleitet. Die Regimentsdienste beider Konfessionen handten ganz unter dem Einfluß des Tages. Das Vier-

gigerdenkmal steht auf dem herrlichen Schloßplatz, am schönsten Platz der ganzen Stadt. Auf dem weiten Platz marschieren die Regimentsvereine, voraus wiederum die alten Regimentsfähnen. Professor Kler übergab das Denkmal an den Vorsitzenden des Denkmalausschusses; Oberst Raether begrüßte neben allen Kameraden und den Angehörigen der Gefallenen den Regimentschef, Fürst Wilhelm v. Hohenzollern. Der Ort, auf dem das Denkmal steht, sei von nun an für jeden 40er heiliges Land. In feierlicher Stimmung wollten wir an diesem Tage nunmehr recht oft der teuren Toten gedenken! An die Jugend richtete der Sprecher mahnende Worte des Heldentums der Söhne des Vaterlandes immer eingedenk zu sein. Während die Musik „Ich halt' einen Kameraden“ spielte, die Gloden von den Tärmen hallen und Böllerschüsse dröhnten, fiel die Hülle. Es war ein ergreifender Augenblick. Entblößten Hauptes und in atemloser Stille stand die riesige Menschenmenge. Der katholische Feldgeistliche des Landwehr-Regts., Monhan, Prälat Dr. Kreunh, richtete weiterhin vernehmbar seine Gebete an die andächtige Gemeinde. Im Anschluß an seine Ausführungen sprach der evangelische Feldgeistliche, Baron v. Veruus, dessen eindringliche Worte ebenfalls tief in die bewegten Herzen fiel. Kein Wort des Dankes sei groß genug, um das Opfer der Brüder zu erweisen. Oberbürgermeister Kemmer sprach, nachdem ihm zuvor von Oberst Raether das Denkmal in die Obhut der Stadt anempfohlen worden war, über die historische Verbundenheit des 40er-Ehrenmals mit dem Markgrafenfriedhof. Fürst Wilhelm v. Hohenzollern stieg mit kurzen und markanten Worten den gefallenen Helden den schuldigen Dank ab. In diesem Sinne legte er am Ehrenmale der Gefallenen seines Regiments einen Kranz nieder. Von den weiteren Kranzniederlegungen, die in außerordentlich großer Zahl erfolgten, sei noch besonders erwähnt, die des früheren Großherzogs Friedrich von Baden. Auch Generalleutnant Reindke, der langjährige Regimentskommandeur des aktiven 40. Regts. im Felde, legte mit kurzen Worten im Auftrage der Reichswehr einen Kranz am Denkmal der Gefallenen 40er nieder. Auch das Reserve-Regt. 40, dessen Name mit dem des aktiven und Landwehr-Regts. auf dem Denkmal eingetragener ist, ließ einen Kranz niederlegen.

Die schließliche Feier, die bei allen anwesenden Kameraden sowohl als auch bei den übrigen Anwesenden nachhaltigen Eindruck hinterließ, endigte mit dem altniederländischen Volkslied. Man sah tiefbedenkte Mütter und Frauen, die ihre Söhne und Gatten beklagten und deren Leid und Wehe in Tränen der Beihmut Ausdruck suchten. Der Nachmittag war völlig dem geselligen Beisammensein der alten Kameraden und der Freunde des Wiederlebenden gewidmet. Am Abend fand eine Schloßbesichtigung, veranstaltet von der Stadt, statt und ein Kommerz in der Festhalle beschloß den denkwürdigen Tag.

Hodenheim, 2. August. Heute nacht schlug der Blitz während eines schweren Gewitters, das sich über Hodenheim entlief, in die Zigarrenfabrik Josef Klee ein, ohne zu zünden. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 2. Aug. Heute nachmittags 2.30 Uhr entlief im Bahnhof Germersheim der im Ausfahren begriffene Güterzug 7129 nach Rheinsheim mit der Lokomotive und 10 Wagen aus noch unbekannter Ursache. Die Strecke Germersheim-Sonderheim war mehrere Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umleitung aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand.

Ludwigshafen, 2. Aug. Gestern vormittag wurde am Ludwigshafener Stadt Friedhof die Leiche des am 28. Juli am Strandbad Mannheim ertrunkenen 24 Jahre alten, ledigen Tagelohners Karl Magin, zuletzt in Mannheim wohnhaft, gelandet.

Frankenthal, 1. Aug. Der Landgerichtsdirektor Ludwig Wungart von hier, wurde gestern vormittag wegen Unterschlagung im Amt und bei Vereinen, in denen er die Kaffertentkassette erledigte, verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

Nachbargebiete

Schwerer Motorradunfall bei Neu-Heuburg — 1 Toter, 3 Verletzte

Neu-Heuburg, 2. Aug. Am südlichen Ausgang ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Motorradunfall. Ein von Stuttgart kommendes Motorrad, das mit drei Personen besetzt war, prallte auf der Darmstädter Straße mit einem aus Heuburg kommenden Motorrad, auf dem ein Frankfurter Schupobeamter als Mitfahrer sah, zusammen. Der Schupobeamte war sofort tot, während der Fahrer unverletzt blieb. Die drei Personen des anderen Motorrades trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Dem Rattenfänger von Hameln



hat Julius Wolff ein feines Epos gewidmet. Auch eine Oper ist nach ihm benannt. Damals war es schon möglich, junge Menschen mit Flötentönen in den Zauberberg zu locken. So simpel, hinter einem flöteblasenden Scharlatan herzulaufen, um seinen Untergang dabei zu finden, wäre heute kein Mensch mehr. Der moderne Rattenfänger müßte schon ein Raucher der altbekannt-

Greiling = Auslese zu 5 M Juwel zu 6 M

sein. Das köstliche Aroma der aus den besten orientalischen Tabaken hergestellten Zigaretten übt auf alle Nasen und deren Geruchsinne einen größeren Zauber aus, als die Flötentöne der verführerischsten Virtuosen sie auf's Ohr fertig bringen!

General-Vertreter: Otto Lehlbach, Mannheim, F 2, 9. Fabriklager Böckstraße 7. Telefon 23576.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Zum Verständnis des Zinsenabkommens

Wenig endlich kam über Nacht zusammen die Einkünfte mit der Gläubigervertretung; die Türkei mußte sich endgültig entscheiden, da ihre Kreditverhältnisse von Tag zu Tag gefährdeter wurden. Und ohne Kreditverhältnisse kann dieses Land auf die Dauer nicht mehr weiter leben. Für die Türkei selber hat damit eine jähere Zeit der Unruhe über das Schicksal ihrer Anleihen ihr Ende gefunden, jedoch vorläufig nur theoretisch. Denn es ist nur kein Gewisse daran, daß sich erste Gespräche zu erwarten ist, was ja auch schon daraus hervorgeht, daß die Juni 1926 noch Kuffidat für die Vorbereitung zum Inkrafttreten des Vertrages geendet wurde. Das nächste wird jetzt die Ratifizierung durch das Parlament und die Beitritte der Gläubiger sein; erst dann hat das Abkommen Kraft.

Jahrelang wurden die interessierten Kreise über Annahmestellen und Angebote unterrichtet, die aber in ihrer Eigenart nicht ohne weiteres verständlich sind. Denn die Valorisierungsvorschläge werden nicht nach dem sonst üblichen Schema geformt, sondern man teilt die tendenzielle jährliche Verzinsung (Zinsen, Kuponleistungen usw.) zu Grunde und ermittelt daraus Valorisierungskoeffizienten. Dabei interessiert die Gläubigergemeinschaft die von der Türkei aufzubringende Annuität kaum, für sie ist nur von Bedeutung, was aus diesen Jahressummen für die Zinsen angesetzt werden können. Nach oberflächlicher Taxierung wird 1926 mit 88 v. H. begonnen, die dann in den folgenden Zeiträumen sich erhöhen bis 1931 auf 100 v. H., das dann der normale Zinsfuß wieder in Kraft tritt. Diese Regelung berücksichtigt nicht alle Punkte. So mußte auf Verlangen der Engländer für die Unliquidierten gleich mit 88 v. H. angesetzt werden; diese Sonderregelung hat politische und langfristige Gründe, die hier nicht erörtert werden sollen. Weiter werden die Administrationsanleihe und die Zinsenlose voll honoriert, allerdings nicht in Geld, sondern nur in Papieranleihen, was zweifellos eine Sicherstellung bedeutet (100 v. H.). Die rückständigen Coupons werden vorläufig nur oberflächlich berührt; sie sollen erst innerhalb 30 Jahren berichtigt werden. Dazu sind also noch weitere Verhandlungen nötig, mittels der Wert dieser (abzüglich des verfallenen Zinses) zu ermitteln ist. Die Zinsenlose sind nicht zu bestimmen. Nicht erörtert ist, ob Annahmestellen, vor allem bei den Zinsenlosen schon jetzt vorgenommen werden, und in welcher Höhe, und ob auch weitere Schritte wieder in der alten Richtung einzusetzen werden. Die türkischen Jahresleistungen, die höher sind als der jährliche Zinsbedarf, lassen zwar eine Tilgung zu; man weiß aber darüber nur so viel, daß die Türkei „in der Lage“ sei, Einziehungen umlaufender Stücke vorzunehmen.

Nun ist aber bei allen auch zu bedenken. Die Türkei wurde bekanntlich anfangs in London, dann in Paris, dann in Brüssel eine Kurze Zeit nach dem Inkrafttreten der Verträge, dann in Brüssel eine Kurze Zeit nach dem Inkrafttreten der Verträge, dann in Brüssel eine Kurze Zeit nach dem Inkrafttreten der Verträge.

Der Weltmarkt für türkische Anleihen wurde durch den Vertrag am 3. 8. 24. (Verkaufvertrag von Venedig) auf: 24. 8. 24. für Türkei, 24. 8. 24. für Rumänien, 24. 8. 24. für Griechenland.

Es werden die Zinsleistungen in gleicher Weise zahlen. Die Türkei hat die Zinsleistungen in gleicher Weise zahlen. Die Türkei hat die Zinsleistungen in gleicher Weise zahlen.

Verlängerung der Geschäftsaufsicht bei Albert Wagner-Ludwigshafen

J. G. Farben meldet große Fortschritte an.
Die sehr zahlreich besuchte Gläubiger-Versammlung nahm den Bericht der Geschäftsaufsicht entgegen und beschloß unter dem Vorsitz von Vorsitzender Herrmann nach eingehender Aussprache mit Rücksicht auf eine Reihe noch ungeklärter Angelegenheiten beim Gericht die Verlängerung der Geschäftsaufsicht um weitere drei Monate bis (spätestens 1. November) zu beantragen. Der Statut § 27. Juli 1926 bei 1.961.000 A Bilanz und 1.337.000 A Passiva eine Unterbilanz von rund 624.000 A auf. Die Geschäftsaufsicht glaubt nach dem heutigen Stande die nicht vorerregten Gläubiger (780.000 A) mit etwa 30 v. H. abfinden zu können, der anwesende Gemeinsschuldner Wagner jedoch aufgrund einer von ihm aufgestellten Bilanz, die sich aber die Gläubigervertretung nicht zu eigen machte, eine Quote von 40 bis 45 v. H. in Aussicht stellen zu können. Schwierig wird das Verfahren durch einen erst jetzt geltend gemachten Anspruch der Feinwarenfabrik Krefeld, der aus einer Schenkungsordnung aus Vierzehn aus 1920 besteht und zunächst mit 200.000 A bewertet wird. Die Geschäftsaufsicht wie auch der Gemeinsschuldner bezweifeln diese Forderung. Die vorerwähnten vorgenannten Verzögerungen des sog. Hauptgeschäftes bei Rückhalt an dem Privatbesitz Wagners wurde in der Versammlung nicht erörtert. Wie wir hören, wird die Geschäftsaufsicht den Antrag bei den geordneten 190.000 A nicht stellen.

Kapitalerhöhung der Röhler Handelsbank A.G. in Köln.
Die verlanget, ist eine Erhöhung des K.K. dieser Gesellschaft von 200.000 A auf 600.000 A in Aussicht genommen. Die Kapitalerhöhung dient zur Verhärtung der Betriebsmittel, um den großen Anforderungen in der Fleischwarenindustrie gerecht werden zu können. Die Aufsichtsratsführung, die diese Pläne genehmigen und die Bedingungen festlegen soll, findet in den nächsten Tagen statt.

Deutsche Petroleum A.G. in Berlin.
Das Geschäftsjahr 1926 war für die A.G. das erste volle Jahr, in dem sie in ihrer neuen Gestalt gearbeitet hat. Es gelang, einen Reingewinn von 248.000 A zu erzielen, während im Vorjahr ein Verlust von 2.273.000 A der ordentlich. Bilanz von 6 Mill. A gedeckt werden mußte. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet an Gewinn und Belegungen und Geschäftsbetrieb 4.070.914 A. Dividendenleistungen konnten von 942.000 auf 723.318 A und die Ausgaben für Zinsen und Abschreibungen von 275.705 auf 728.873 A herabgedrückt werden. Die Abschreibungen, die 1926 mit 607.882 A angesetzt waren, werden diesmal in Höhe von 1.021.119 A vorgenommen (davon 505.290 A auf Abschreibungen, veranlaßt auf den Besch der Aktien der Danubia A.G. für Mineralölindustrie in Neudenburg die eine Sanierung vornehmen mußte, und auf Betrieb 1.035.941 A). V. B. entfielen die Abschreibungen auf die Betriebsanlagen. Der Vorstandsbericht führt aus, daß die Produktionsanlagen im Gesamtvermögen der Gesellschaft bei vorerwähnten Produktionskosten um etwa 10 v. H. gesunken ist. Der Preis der Erdölverarbeitung in Ostpreußen ist übersteigend billiger geworden. Die Raffinerien in Wilhelmshafen, Ostpreußen und Danneberg waren während des ganzen Jahres voll beschäftigt und haben außer der eigenen Produktion auch zugekaufte Oele verarbeitet. Die Qualität der deutschen Schweröle wurde dadurch verbessert, so daß sie den ausländischen gleichwertig sind. Die Preise waren infolge der hohen Weltmarktpreise gedrückt. Die Oer-Deutsche Petroleum A.G. hat ihre Produktion inzwischen wieder gesteigert und dadurch eine erhebliche Abnahme erzielt. Die Produktion der Petroleumprodukte infolge der Konkurrenz der verbleibenden Weltmärkte ist erheblich gesunken. Die weitere Produktion wird nicht voranzutreiben. Der Ausbau der Oer wird noch weitere erhebliche Investitionen notwendig machen. Am 30. v. H. der Oer-Produktion sind auf die Petro-Verkauf-Ges. Ltd. ab 1. Juli 1926 übertragen worden.

Zur internationalen Geldlage

Londoner Wiberhand gegen deutsche Anleihen / Die Auswirkungen der New Yorker Präsidentenkonferenz / Interventionen am Geldmarkt / Frankreich und Italiens Währungsfragen

Der Londoner Kapitalmarkt ist vorerst gesättigt, daran kann kein Zweifel sein. Zwar konnten die große Berliner Anleihe und auch die letzte Anleihe der Stadt Dresden noch mit Erfolg untergebracht werden und zwar zu relativ günstigen Bedingungen. Obwohl die Einnahmen aus Verfallgründen und um dem New Yorker Markt wenigstens demonstrierend Konkurrenz zu machen weitere Anleiheangebote von deutscher Seite mit Wohlwollen behandelt, hat der durch die Anleihegewährung ausgelöste Kapitalabfluss aus England und die dadurch bewirkte schwächere Haltung des Fundus in den letzten Wochen einen immer stärker werdenden Widerstand der amtlichen Stellen und der Wirtschaftskreise außerhalb der City gegen diese weiteren Pläne hervorgerufen. Um die Sachlage richtig zu erfassen, muß man wissen, daß gegenwärtig umfangreichere kurzfristige englische Kredite an deutsche Banken laufen bzw. neu gemährt werden sind. Außerdem hat der englische Markt große Beträge früherer deutscher Emissionen, die ursprünglich an anderer Stelle erfolgt waren übernommen, so u. a. 5 Mill. Doll. der in New York aufgetragenen Rentendankanleihe und 4 Mill. Doll. der neuen Anleihe der Vereinigten Stahlwerke. Die offensivere Ueberfälligkeit des Londoner Fondusmarktes mit deutschen Wertpapieren hat dazu geführt, daß sich auch heimischen Emissionen, so zuletzt der Anleihe der White Star Line, nur mäßiges Interesse zuwendet.

Berner und größere Beträge der letzten deutschen Emissionen in London, da sie sehr schnell unter den Ausgabekurs gefunken sind, noch heute unverkauft bei den Banken oder sind von diesen bei amerikanischen Banken lombardiert worden. Die Londoner Banken, die für den Verlust des russischen Geschäfts einen Ersatz in verstärktem Interesse für deutsche Anlagen suchen, boten in den letzten Wochen durchweg um etwa 1/2 v. H. günstigere Bedingungen als New York. Trotzdem wird vorerst der amerikanische Markt aus den angegebenen Gründen für deutsche Anleiheangebote nachlässig sein. Nach unseren Informationen wird gegenwärtig in New York über die Aufnahme neuer Auslandsanleihen im Gesamtbetrag von etwa 600 Mill. Doll. verhandelt, darunter befindet sich für 240 Mill. Doll. deutsche Oele, u. a. solche der Städte Nürnberg, Dresden und Karlsruhe.

In größerem währungspolitischen Zusammenhang betrachtet, sind diese Vorgänge natürlich nur von sekundärer Bedeutung. Sie wurden in den letzten Wochen gänzlich überschattet von der Konferenz der fünf Notenbankleiter in New York und Washington, deren Verhandlungsergebnisse die wichtigsten Probleme der internationalen Geldlage klären. Den unmittelbaren Anstoß zu der Besprechung hatten die starken Goldläufe der Bank von Frankreich am Londoner Markt gegeben, die mit Schuld waren an der Schwächung des Fundus. Die Mittel zu diesen Ankäufen waren der Bank in den Wochen und Monaten vorher, seit der Frankfurter Markt in Form von Devisen angeschlossen, die als Gegenwerte der früher in London und anderswo angelegten französischen Guthaben nunmehr nach Frankreich zurückströmten. Die Verhandlungen in New York bezweckten nun zunächst, die Bank von Frankreich zur Aufgabe dieser die Stabilität der europäischen Kreditverhältnisse gefährdenden Politik zu veranlassen und eine Vereinbarung unter den fünf Notenbanken zu treffen, die eine Zusammenarbeit nicht nur auf dem Gebiete internationaler Geldbewegungen, sondern auch bei der endgültigen Stabilisierung der französischen Valuta sichern soll. Dieser Teil des Programms scheint gelungen zu sein.

Man darf aber nicht übersehen, daß noch eine Reihe bedeutender Probleme ihrer Lösung in naher Zukunft barren, die auf der Präsidentenkonferenz eben nur besprochen werden konnten. Da ist einmal die innere Schwäche des englischen Fundus, die in dem Unterschied zwischen dem äußeren und

inneren Wert dieser Valuta, also in der amtlichen Angst vor der Deflation und ihren wirtschaftsfördernden Auswirkungen ihre Ursache hat. Die Folge dieser Politik ist lerner Anreiz für das Ausland zu Goldtransaktionen gerade auf dem Londoner Markt und damit die dauernde Vergrößerung des Goldbestandes der Bank von England. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die englische Bankverwaltung und die Regierung die einzige Lösung dieses nicht nur für England wichtigen Problems versuchen werden: durch Beschränkung der Kreditbasis und durch die Ermöglichung völliger freier Goldbewegung, auch auf die Gefahr hin, daß zeitweise wieder Gold aus England abfließt.

Sodann beunruhigt die internationale Finanzwelt das Problem der Goldwertstellung. Angehts der offenbar drohenden Goldknappheit, die nicht zuletzt durch den Uebergang Indiens zur Goldwährung akut werden dürfte, ist die Zeit gekommen, um die Rückführung eines Teils des amerikanischen Goldvorrats nach Europa so zu regeln, daß schwere Erschütterungen des internationalen Preisniveaus verhindert werden. Gegenwärtig sind die Anstrengungen in Amerika und anderwärts über dieses Zentralproblem internationaler Geldpolitik alles andere als einmütig und es wird noch eingehender Untersuchungen und Notenbankbesprechungen bedürfen, bevor eine solche Einigkeit auch zu Taten führen kann — wenn nicht die Ereignisse eine schnellere Lösung erzwingen!

Die italienische Notenbank war auf der New Yorker Konferenz nicht vertreten. Mussolini führt seine Währungsposition vollkommen autonom weiter, mit Erfolg soweit die technische Lösung des Problems in Frage steht, aber gleichzeitig unter weiterer Verschärfung der Deflationsmaßnahmen für die Industrie und besonders für die Landwirtschaft. Es ist die typische Abwicklung in jeder Deflation, daß die Erzeugungskosten sich nicht so schnell dem Rückgang der Devisenkurse anpassen können. Vorläufig verhalten Notenbank und Regierung, den Vorkurs auf einem Stand von 1 Pfund Sterling gleich 90 Lira zu halten, mindestens bis zum Herbst. Schon jetzt ist die Lira weitergefallen und hat den Stand von 83 für 1 Pfund zeitweise erreicht. Inzwischen bemüht sich die Regierung, die Deflationstendenzen zu bekämpfen, indem sie Kleinhandelspreise, Mieten, Gehälter, in Einklang mit dem Devisenrückgang und zwar auf dem Verordnungswege zu bringen sucht. Gegenüber wird dieses Vorgehen aber empfindlich dadurch, daß die Zinssätze der Banken (der Diskontsatz für Wechsel beträgt immer noch 7 Proz.) aus Furcht weiterer Kreditabschwächung und damit Währungsgefährdung nicht abgebaut werden können. Es zeigt sich darin das Bemühen, auf jeden Fall die schlimmen Erfahrungen, die Norwegen und Dänemark während der Deflation gemacht haben und die dort zu einer latenten Bankenkrise geführt haben, zu vermeiden. Ob das auch wirklich gelingt, ist natürlich eine andere Frage.

Überblickt man die ganze große Problematik, so erahnt man, daß die fremden Kapitalmärkte, auch der amerikanischen, durch die reichliche Finanzmaßnahme der letzten Jahre ihrer Ueberfälligkeit nahe sind, daß also nur noch ganz hervorstechende und unbedingt geforderte Emissionen Aussicht auf Verwirklichung haben. Es ergibt sich ferner, daß gerade diese Haltung der Kapitalmärkte die einzelnen Länder dazu zwingt, zum Schutz gegen zum Wiederaufbau ihrer Währung ein zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit, die unter Führung der Notenbanken vielsprechend eingeleitet ist, wird ohne Zweifel dem gegenwärtig wichtigsten Problem: der Verteilung und wirtschaftlichen Verwendung des knapp werdenden Geldes in nächster Zeit Aufmerksamkeit schenken müssen. Jedes Vorgehen eines einzelnen Landes (siehe die französischen Goldläufe in London und neuerdings wieder die deutschen Goldkäufe als Folge neuer Anleiheabschlüsse in London) bringt sofort wieder dieses Zentralproblem in Vordergrund.

Dr. H. F. Geller, R.D.V.-Berlin.

Wasserschmelze bei der Hartfurter Bergwerks- und Chemische Fabrik AG. in Gotha.
Nach der „R. Z.“ hat sich eine teilweise Witterungsveränderung vollzogen. Die Chemische Fabrik Hartfort und Dr. Sulf AG. in Berlin hatten bekanntlich Ende vorigen Jahres einen Posten Vorratsaktien von Hartfort übernommen und zwar etwa 700.000 A bei einem Gesamtwert von 3 Mill. Dieser Posten soll vor einiger Zeit an eine Gruppe unter Führung von Dr. Sulf, Schiller & Co. in Berlin übergegangen sein, innerhalb der die Metallbank, bestehende Sachliche AG. für Bergbau und Chemische Industrie nachgekauft sein soll. Sachlich bestehen zwischen Hartfort und Sulf, Schiller & Co. in Berlin Übergangene, das beide Gesellschaften im Ziegenland Schmelzgruben besitzen, die benachbart liegen. Es ist möglich, daß durch diesen Wasserschmelze die Sanierungsarbeiten sein soll. Sachlich bestehen zwischen Hartfort und Sulf, Schiller & Co. in Berlin Übergangene, das beide Gesellschaften im Ziegenland Schmelzgruben besitzen, die benachbart liegen. Es ist möglich, daß durch diesen Wasserschmelze die Sanierungsarbeiten sein soll. Sachlich bestehen zwischen Hartfort und Sulf, Schiller & Co. in Berlin Übergangene, das beide Gesellschaften im Ziegenland Schmelzgruben besitzen, die benachbart liegen. Es ist möglich, daß durch diesen Wasserschmelze die Sanierungsarbeiten sein soll.

Die Lage bei der Bergwerksgesellschaft Georg von Siedler Erben.
Die Deutsch-Viel-Siedler-Grunder in Stadtfeld Weiden erzielt zurzeit eine Förderung von rund 10.000 T. Anker und bis zu 1000 T. Bierzucker im Monat. Die im Anschlag an die Grunder errichtete Zinkfabrikanlage mit zwei Wälzrollen nach dem Krupp'schen System ist bereits im Betriebe. Als Vorkauf für den in Aussicht genommenen Bau einer Zinkblütte errichtet die G. von Siedler, Bezirk Breslau, eine Versuchsanlage, in der die verschiedenen Zinkgewinnungsverfahren auf ihre Wirtschaftlichkeit erprobt werden sollen. Die Anlage soll noch in diesem Jahre in Betrieb kommen. Auf der Heinitzgrube (Zinkfahlgänge) sind umfangreiche Modernisierungs- u. Ausbauarbeiten der unterirdischen Anlagen im Gange, deren Durchführung mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Außerdem wird in nächster Zeit der Bau eines neuen Wetterschadels in Angriff genommen.

Stahlwerk Beder A.G. in Bielefeld (Mtbl.).
Die Gesellschaft beruht nunmehr die A.G., die über die Sanierung der Gesellschaftsbeschlüsse der Bielefeld-Werke in Halle ein. Ihr werden die Bilanzen für die letzten drei Monate vorgelegt und dabei Mitteilung gemäß § 240 des G.B.G. gemacht. Das Aktienkapital von 65 Mill. M. soll bekanntlich im Verhältnis von 4 zu 1 auf 1.035 Mill. M. zur Deckung der Unterbilanz herabgesetzt und später um 10.375 auf 12 Mill. M. erhöht werden. Sanierungsmaßnahmen und Aufsichtsratswahlen beschäftigen die Tagesordnung. Danach wird also der Bielefelder, der sozusagen das ganze Aktienkapital besitzt, die Sanierung durchzuführen und die neuen Aktien übernehmen.

Siemens in der Tschechoslowakei.
Die Siemens u. Halske AG. Berlin, verhandelt zurzeit mit einigen Prager Unternehmungen wegen Erwerb eines Fabrikkom-

plexes in der Tschechoslowakei. Die hierin aus Prag gebräutet wird, hat die Siemens u. Halske AG. vom tschechoslowakischen Volk in ihrem einen Auftrag auf Lieferung von Zellenanlagen im Gesamtbetrag von 60 Mill. Kc. unter der Bedingung erhalten, daß die Betriebskosten der Apparate in der Tschechoslowakei mit inländischen Arbeitskräften erfolgen. Auf Anfrage wurde von den Berliner maßgebenden Stellen eine Neubewertung zu dieser Mitteilung abgelehnt.

Großer Auslandsantrag für die Röhler-Weiß-Pulverfabriken.
Nach einer Neuerkundung aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung den Röhler-Weiß-Pulverfabriken in Berlin den Auftrag zur Errichtung einer großen Pulverfabrik in Cordoba erteilt. Es laien außerordentlich viel Anknüpfung für diesen Plan vor, das deutsche war jedoch um nahezu 30 v. H. niedriger als die anderen Anerbieten. Die Gesamtkosten für die Ausführung des Auftrages betragen 5.500.000 Pesos.

Devisenmarkt

Die Reichsmark war aus Gründen der Geldbeschaffung weiter fest, der Dollar notierte 4,2090 nach 4,2040. Spanien und Delo schwächer, gegen London 28,550 bzw. 18,50. Japan fest, gegen Dollar 47,44. Die übrigen Devisen ziemlich unverändert. Heute vormittag notierten:

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|-------------|---------------|---------------|---------------|-------------|---------------|
| London-Bank | 124,01/124,00 | Wien-Schm. | 28,25/28,24 | Ant.-Markt | 10,12/10,13 |
| Bank-Wien | 34,97/34,96 | Holland-Schm. | 209,10/209,11 | Ind.-Markt | 28,00/28,01 |
| Bank-Berlin | 80,20/80,19 | Belgien-Schm. | 2,450/2,449 | Wien-Bank | 120,00/120,05 |
| Bank-Schwyz | 5,100/5,101 | Ind.-Schm. | 12,117/12,113 | Wien-Bank | 100,10/100,05 |
| Bank-Schwyz | 25,21/25,21 | London-Ostia | 10,78/10,80 | Wien-Bank | 10,23/10,23 |
| Bank-Schwyz | 20,28/20,28 | Bank.-Kopenh. | 10,10/10,14 | Bank-Berlin | 4,80/4,80 |

Die R.-M. lassen sich folgende Kurse stellen:

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---------|---------------|---------|---------------|-------------|-------------|
| London | 75,41/75,41 | Tripoli | 12,40/12,41 | Wien | 71,00/71,00 |
| Paris | 16,40/16,40 | Dala | 100,00/100,01 | Argentinien | 1,700/1,700 |
| Wien | 20,56/20,57 | Brasien | 112,45/112,47 | Sapan | 1,070/1,070 |
| Holland | 22,87/22,87 | Estadot | 112,65/112,00 | Wien-Darf | 4,204/4,204 |
| Holland | 100,40/100,40 | Brasil | 58,45/58,42 | | |

Berliner Metallbörsen vom 2. August

| Blei in Feinmetall für 1 kg. | | Zinn in Feinmetall für 1 kg. | |
|------------------------------|--------|------------------------------|------|
| 1. | 2. | 1. | 2. |
| Elektrolytblei | 125,- | Wienblei in Feinmetall | 2,14 |
| Reinblei | 126,25 | Zinn aus Australien | 2,14 |
| Reinblei | 126,25 | Zinn aus Australien | 2,14 |
| Reinblei | 126,25 | Zinn aus Australien | 2,14 |
| Reinblei | 126,25 | Zinn aus Australien | 2,14 |

Von den 2. August. Metallmarkt (in M. f. v. g. u. 100 kg.)

| | 1. | 2. | 3. | 4. | |
|---------|-------------|----------|------------|------|-------------|
| Erzblei | 55,55/55,55 | Wienblei | 50,-/50,50 | Wien | 24,85/24,75 |
| Erzblei | 55,55/55,55 | Wienblei | 50,-/50,50 | Wien | 24,85/24,75 |
| Erzblei | 55,55/55,55 | Wienblei | 50,-/50,50 | Wien | 24,85/24,75 |

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 2. Aug.
Die Frachten an der heutigen Börse behielten ihren Stand bei weiter ruhigem Geschäft.

Gerichtszeitung

Der Heiratschwindler vor Gericht

Vor dem Schöffengericht Darmstadt hatte sich dieser Tage der 25 Jahre alte Handlungsgehilfe Karl Delaria Kallenecker aus Bonn zu verantworten. Kallenecker, der zuletzt in Köln 2½ Jahre hinter Schloß und Riegel saß, kam im Juli vorigen Jahres nach Darmstadt. Zwei Tage darnach lernte er eine junge Dame kennen, der er sich als gewesener Fliegeroffizier und Ritter des Ordens Pour le mérite vorstellte. Seinen Vater, der in Bonn Schuldiener ist, ernannte er zum Professor. Die junge Dame schenkte dem feinen Kanaler nicht nur ihr Herz, sondern, da er augenblicklich in Verlegenheit war, auch Bargeld. Mit einer Braut hatte nun Kallenecker nicht genug; in Trebur lernte er eine andere Dame kennen, die denn auch „Brant Nr. 2“ wurde. Als sie ihn zufällig in Darmstadt besuchte, mußte sie zu ihrem Schrecken entdecken, daß Kallenecker noch eine dritte Braut (im Kleiderkasten) hatte. Als es nun aus war, tröstete sich Kallenecker wieder mit einer anderen Liebsten. Schließlich brach der Schwindler zusammen und Kallenecker wurde festgenommen. Im Untersuchungsgefängnis machte er noch einen Selbstmordversuch, war dabei jedoch so vorichtig, dies in Gegenwart eines Wärters zu tun. Das Gericht billigte dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

§ Betrüger vor Gericht. Wegen Betrugs und Betrugsversuch hatten sich die „Kausleute“ Max Manghardt aus Ludwigshafen und Johann Kühle aus Mannheim, zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Jahre 1925 einen kleinen Lagerraum gemietet und unter der Firma Manghardt u. Kühle, Lebensmittel an groß, ein Geschäft aufgemacht. Sie ließen sich hierzu große Kopsbögen mit dem Vordruck ihrer Firma anfertigen und eine Sendung Käse kommen, die sie nicht bezahlten. Eine weitere Bestellung von Käse im Werte von 148 M wurde aber von dem Lieferanten nicht ausgeführt, so daß er vor größerem Schaden bewahrt blieb. Das Urteil des Amtsgerichtes Neustadt lautete für Manghardt auf zwei Monate Gefängnis und für Johann Kühle auf drei Monate Gefängnis.

§ Vier Monate Gefängnis wegen Betrugs. Friedrich Blum aus Neustadt wurde von dem Amtsgericht Neustadt wegen Betrugs im Rückfalle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Blum hatte verschiedene Wirte im Stadtteil Dinsingen dadurch schwer geschädigt, daß er sich Getränke verschreiben ließ, ohne diese zu bezahlen.

§ Verurteilte Kindsmörderin. Das Schwurgericht Landau besaßte sich in seiner Sitzung vom 1. August mit nur einem Fall. Die seit Anfang April in Untersuchungshaft befindliche 24 Jahre alte Maria Scheid aus Dermbach hatte sich wegen eines Verbrechens des Kindsmordes zu verantworten, weil sie am 24. April ihr Kind gleich nach der Geburt ermordete. Die Angeklagte gab an, die Tat nur aus Furcht vor ihrem Vater begangen zu haben und weil der Liebhaber sich weigerte, sie zu heiraten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die Verteidigung bat um Bewilligung einer Bewährungsstrafe. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten; drei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Antrag der Verteidigung auf Bewährungsfrist wird als verfrüht abgelehnt.

§ Verurteilter Schwindler. In Zweibrücken hatte sich der Kaufmann O. K. aus Kaiserslautern, ein gewohnheitsmäßiger Schwindler, wegen vier Betrügereien vor Gericht zu verantworten. Er hatte von einer Landwirtin Firma Yement bezogen, aber nicht bezahlt, außerdem sich in zwei weiteren Fällen kleiner Beträge erschwindelt. Mit einer vom Amtsgericht Saarbrücken ausgesprochenen 6 monatigen Gefängnisstrafe wurde er zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Entscheidung über den Widerruf einer dem Angeklagten zugewilligten Bewährungsfrist wird bis zum Eintreffen des Atemmaterials ausgesetzt.

Neues aus aller Welt

Der englische Taschendieb. Einen heillosen Schrecken erlebte in Berlin ein internationaler Taschendieb. An der Kasse des Autobus 1 an der Danziger Brücke drängten sich die Fahrgäste zum Einsteigen. Das Gewimmel beunruhigte ein Dieb, um einem Herrn in die Geldtasche zu langen und die sich deutlich abzeichnende Brieftasche herauszu ziehen. Der Taschendieb spritzte den Griff aber sofort und wandte sich um. Welleicht zum erstenmal in seiner Laufbahn schlotterte der Taschendieb vor Angst, denn der Mann war fast 2 Meter groß und sah auch sonst nichts weniger als schwächlich aus. Er war gewiß eine solche Tracht Prügel zu beziehen und rief vorbeugend: „Ich war es nicht! Ich war es nicht!“ Gleichzeitlich ließ er hinter seinem Rücken die gestohlene Tasche auf die Erde fallen. Er kam aber noch glimpflich davon. Der Herr hob die Tasche auf, packte den Wams am Kragen und überaß ihn dem nächsten Schupo. Auf der Wache wurde er als der 29 Jahre alte Nikolaus Slavoffsky aus Warschau festgehalten, der vor kurzem erst aus Brandenburg a. H. entlassen worden war, nachdem er eine längere Strafe wegen Taschendiebstahls verbüßt hatte.

Ein Flugzeug in den Rhein gestürzt. Am Samstagabend fuhr infolge Verlegens des Motors das in Romanzationierte Wasserflugzeug unterhalb der Konstanzer Rheinbrücke in den Rhein. Der Flugzeugführer und die drei Insassen konnten gerettet werden. Das Flugzeug selbst wurde beschädigt. Auch das Flugzeug der neuen Linie Wilingen-Stuttgart ist am gleichen Abend auf dem Wilingen Flugplatz aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache bei der Landung hart beschädigt worden. Die Fahrgäste und der Pilot blieben auch hier unverletzt.

Tod auf der Schauspielbühne. Auf der Bühne des Theaters der 48. Avenue in New York ereignete sich dieser Tage ein tragischer Vorfall. Die Schauspielerinnen Anna Mathis brach mitten im Spiel zusammen. Sie ließ gellende Schreie aus und rief: „Mutter, ich sterbe!“ Dann fiel sie ohnmächtig nieder. Das Publikum wurde von einer heftigen Erregung ergriffen. Bühnenpersonal kürzte auf die Szene, um der Schauspielerin Hilfe zu leisten. Endlich kam ein Arzt hinzu, der sich um die Ohnmächtige bemühte. Er konnte jedoch nur noch den Tod der Künstlerin feststellen. Die Mathis war von einem Herzschlag getroffen worden. — Anna Mathis ist in den Vereinigten Staaten als Filmschauspielerin sehr bekannt und beliebt. Sie hat sich durch die Entdeckung von Rudolf Valentino, den sie zum Film gebracht hat, einen besonderen Namen gemacht, auch durch ihre Manuskripte zu den Filmen „Ben Hur“ und den „Apostelapostolischen Reitern“.

Sportliche Rundschau

Mannheimer Herbst-Werderrennen

Die nunmehr im Wochenrennenkalender veröffentlichten Ausschreibungen der am 11., 14. und 18. September stattfindenden Rennen bringen ein äußerst abwechslungsreiches Programm und bei etwa 85 000 M. Preis- und Züchterprämien eine Reihe wertvoller Prüfungen für die beste Klasse. Als schwerstes, aber auch mit 7 000 M. dotiertes, Flachrennen erscheint der „Baden-Preis“ über 2500 Meter für Pferde aller Länder. Ueber die Derbydistanz von 2 400 Meter führen zwei 5 400 M. bzw. 4 100 M. Geldpreise bringende Rennen, davon eines ein Ausgleich, die ebenfalls für die gute Klasse bestimmt sind. Zwei Rennen über 2000 Meter sowie Altersgewichtsrennen, Ausgleichs- und Verkaufrennen über kürzere Distanzen berücksichtigen die Pferde von verschiedenartigstem Können.

Den jüngsten Pferden, den Zweijährigen, sind wieder zwei Prüfungen vorbehalten. Auf die zahlreichen Freunde des Herrensports ist nun auch im Herbstprogramm Rücksicht genommen, denn für Mittwoch, den 14. September sind 3 Herrenreiten vorgesehen. Den aus der Vorkriegszeit bekannten Namen „Preis von der Pfalz“ trägt das mit 5 400 M. Geldpreisen ausgestattete wertvollste dieser Herrenreiten.

Mit 9 000 M. Geldpreisen ist der über den früheren Badenlauf von 4900 Meter führende „Herbstpreis“ wieder das schwerste aber wertvollste Jagdrennen des Jahresprogramms. Das Rennen ist für die allerbeste Klasse in- und ausländischer Pferde berechnet und dürfte wie in den Vorjahren ein großes Feld der Stiepler am Start sehen. Am Eröffnungstag ist das Ludwigshafen-Jagdrennen die Hauptentscheidung über Sprünge. Weitere Prüfungen über kürzere Distanzen vervollständigen das Hindernisprogramm, das dem Nachwuchs, den Dreijährigen, in einem Hürden- und einem Jagdrennen ebenfalls Betätigungsmöglichkeiten bietet.

So ist zu hoffen, daß das reichhaltige Programm auf die Sportsfreunde von nah und fern wieder seine altbewährte Anziehungskraft ausüben wird.

Würzburger Regatta

Die Würzburger Regatta, für die 18 Rennen über eine Strecke von 1870 Meter vorgesehen waren, brachte Mannschaften von 18 Vereinen an den Start. Es waren zwar meist kleine Felder, wozu noch drei Alleingänge kamen, aber im übrigen wurden gute Leistungen geboten. Es herrschte beßeres Regattawetter. Die Rennen wurden flott abgewickelt und brachten manchem banerlichen Verein gute Erfolge über maßgebliche auswärtige Konkurrenz.

Die Ergebnisse

- Frankfurter Verbands-Meister: 1. R.S. Bamberg 5:20,2; 2. Schweinfurter R.C. Franken 5:29,8; 3. Würzburger R.S. 1875 5:31.
- Jungmann-Einer: 1. Würzburger R.S. (v. Hoven) 6:24,8; 2. Altdorf R.C. Würzburg (Peters) 6:30,2; 3. Hanauer R.C. (Herbert) 6:32,4.
- Jungmann-Dierer: 1. Würzburger R.S. 5:59,4; 2. Miltenberger R.C. 6:14; 3. Hanauer R.C. 6:18,4; 4. R.S. Ochsenfurt aufgegeben.
- Preis vom Stein. Vierer: Würzburger R.C. Bayern Alleingang in 6:15,4.
- Frankfurter Rhein-Pokal-Einer: 1. Offenbacher R.S. 74 (Braun) 6:46,4; 2. Würzburger R.S. (v. Hoven) aufgegeben.
- Jungmann-Meister: 1. R.S. Bamberg nicht gezeitet. Heilbronner Schwaben aufgegeben.
- Zweier ohne Steuermann: 1. Heilbronner R.S. (Wender-Wild) 6:10,8; 2. Regendorfer R.S. (Holmer, Tröhner) 6:25,4; 3. Schweinfurter R.C. Franken (Schwalb-Reuber) 6:27,8.
- Junior-Dierer: R.C. Bamberg im Alleingang in 7:14,3.
- Frankfurter Verbands-Junior-Dierer: 1. Würzburger R.S. 5:47,2.
- Großer Einer: 1. Würzburger R.S. (v. Hoven) 6:08; 2. R.S. Rürnberg (Riß) 6:17.
- Dritter Dierer: R.S. Bamberg 5:52,2; 2. Schweinfurter Franken 5:57,8.
- Erster Achter: Offenbacher R.C. im Alleingang.
- Inselpreis-Einer: 1. R.S. Bamberg (Peter-Waltes) 6:25.
- Zweiter Achter: 1. R.S. Bamberg 5:30. Schweinfurter Franken und R.S. Bamberg aufgegeben.
- Beschränkter Dierer: 1. Würzburger R.S. 5:55; 2. Heilbronner R.C. Schwaben 5:55,4.
- Beschränkter Achter: R.S. Bamberg im Alleingang 5:47,4.
- Erster Vierer: 1. Heilbronner R.S. 5:44,8; 2. Offenbacher R.S. 74 5:45; 3. Rißinger R.S. 5:58.
- Zweiter Dierer: 1. Würzburger R.S. 5:55; 2. Würzburger R.S. Bayern 6:06,8.

Autosport

Freiburger Rekordtage

175 Meldungen wurden insgesamt für die Freiburger Rekordtage des A.D.A.C. am 6. und 7. August abgegeben, also noch 45 mehr als beim ersten Weidestich vorlagen. Für den Kilometerrekord sind 33 Wagen und 50 Käder, für den Bergrekord 31 Wagen und 61 Motorräder angemeldet. Sehr hart verteidigt ist neben den besten deutschen Fahrern und Fahrzeugen das Ausland. So kamen u. a. allein fünfzehn Schweizer. Von bekannten Motorradfahrern liegen sich bisher in die Reibnisse eintragen; der vorjährige Bergrekordhalter Kister-Lausanne (Scott), Geis-Pforzheim, Müller-Schöps (D.R.S.), Wehring-Rürnberg (U.E.), Wever-Nachen (Darley-Davison), Franconi-Gens (Motococche), Duffinger-Wünchen (M.J.S.), Döbler-Stuttgart (New Imperial), Wils-Nachen (Darley-Davison). In der Mitte der Kraftwagenfahrer findet man Namen wie: Walz-Mannheim (Mercedes-Benz), Graf Kalwein-Berlin, Andree-Frankfurt a. M., Romberg-Frankfurt a. M., Mera-Fürth, Frhr. v. Fröhlicher-Kallenecker (Vngatti), Gräfin Einsebel-Wünchen, Deuper-Kleinmaltzen (Steuer), Delmer-Budapest (Steuer), Kappeler-Vernobach (Simfon-Supra), Frau Odart-Wünchen (Amicar), Frau Luning-Hamburg (Fiat), Dunkel-Saarbrücken (Suerg).

Radsport

24 Stundenrennen in Krefeld

Lorenz-Tonani in Front. Bei prächtigem Wetter und starkem Besuch wurden am Samstagabend um 10 Uhr ein Paare auf der Krefelder Radsportbahn zum 24 Stundenrennen gestartet. Die ersten Radsportfreunden brachten einen derartigen Massenandrang, daß die Bahn vorübergehend geschlossen werden mußte. Bei den

Wertungskämpfen in der Nacht schnitten Lorenz und Tonani am besten ab. In den frühen Morgenstunden mußte das Rennen für einige Stunden neutralisiert werden, da die Bahn vom Tau feucht geworden war. Nach der Neutralisation wurde schon bald die Mannschaft Schürmann-Kneifel an dem Rennen genommen, da Kneifel sich bei einem Sturz verletzt hatte. In Ueberrundungen kam es während des ganzen Rennens nicht. Gegen 7 Uhr Sonntagabend zwang ein starker Regen zur Unterbrechung der Fahrt. Da der Regen nicht wieder aufhörte, wurde dann schließlich die Fahrt ganz abgebrochen. Beim Abbruch des Rennens, also nach 22 Stunden, in denen 684 Kilometer 200 Meter zurückgelegt wurden, war der Stand des Rennens wie folgt:

- 1. Lorenz-Tonani 80 Punkte, 2. Knappe-Niethe 59 Punkte, 3. Schamberg-Meyer 58 Punkte, 4. Bragard-Frankeisen 58 Punkte, 5. Dewolf-Stodellinder 46 Punkte, 6. Kausch-Gürtgen 23 Punkte, 7. Haidenband-Vermeerberghen 17 Punkte, 8. Koch-Giesberth 15 Punkte.

Die Bezirksliga der Gruppe Rhein

Die Bezirksliga der Gruppe Rhein des Bezirks Rhein/Saar besteht aus dem größten Teil der Bezirksliga des alten Rheinbezirks. Nur der zum Bezirk Mainz/Deisen abgetretene S. B. 98 Darmstadt und der zur Gruppe Saar zugeordnete S. V. Pirmasens fehlen. Das Ausschneiden dieser beiden Vereine wird sich bei den Verbandsspielen sehr bemerkbar machen. Sowohl Pirmasens wie auch Darmstadt waren besonders auf einem Plage harte Gegner für die führenden Mannschaften aus Mannheim/Ludwigshafen und haben noch jedes Jahr die Entscheidung beeinflusst, wenn sie auch selbst für die Meisterschaft nie in Frage kamen. Ihr Fehlen kann durch die Ergänzung mit den drei aufsteigenden Kreismeistern nicht wettgemacht werden. Nicht nur in spielerischer Qualität, sondern auch in anderer Beziehung. Die Spiele in Pirmasens und Darmstadt brachten für Mannheim/Ludwigshafen eine Entlastung. Das fällt nun fort, da die aufsteigenden Mannschaften des Falls Ludwigshafen und Germania Friedrichsfeld alle der großen Rhein/Redar-Zentrale angehörend. Die Verbandsspiele der Gruppe Rhein sind also nicht anders als eine Art Lokalmeyerschaft von Mannheim/Ludwigshafen. Auf diesen Zustand muß natürlich Rücksicht genommen werden, wenn man eine Prognose über die kommenden Verbandsspiele stellen will.

Um die drei ersten Plätze wird mit der größten Erbitterung gekämpft werden, denn jeder Verein, der sich nicht zu plazieren vermag, kann nach Beendigung der Verbandsspiele „einpacken“. Nun sind aber in dieser Gruppe eine Reihe von Amateuren auf die drei ersten Plätze. Da ist zunächst einmal der letzte Meister, der W. f. L. Redaran. Der W. f. L. Mannheim wird natürlich auch seine Anführer geltend machen, dann ist noch der S.V. Waldhof da, der sich jedes Jahr erneut bemüht, an seine ruhmreiche Tradition anzuknüpfen, dann haben wir den „ewigen Frelter“ Phönix Ludwigshafen, der diesmal bestimmt nicht wieder leer ansuchen will. Auch 1926 Ludwigshafen wird aus dem „Reich der Mitte“ wieder einmal in höhere Regionen streben. Es sind also genug Favoriten da und es wird heiß hergehen, bis die Entscheidung gefallen ist. Da drei Vereine absteigen müssen, wird auch der Kampf um Tabellenende hart sein. Werfen wir nun einen kurzen Blick auf die elf Meisterschaftsanwärter.

Der Meister S. f. L. Redaran wird sich wohl wieder auf die gleiche Elf stützen, die sich im letzten Jahr vortrefflich bewährte. Es darf aber nicht übersehen werden, daß einige Spieler wie Brose, Kaiser, Galt doch schon etwas in den Jahren sind und daß deshalb die Elf vor einer Ueberrumpelung durch Hinke, Jugendfrische Gegner nicht sicher ist. Dennoch wird sie auch in dieser Saison wieder eine Rolle spielen. Der W. f. L. Mannheim bringt, wenn auch in etwas anderer Gruppierung, ebenfalls wieder die alte Elf. In sie ist nach dem Weggang Frelenders endgültig Verteidiger, Schmitt und Künsterle machen weita Sorgen, wohl aber der Sturm. Man wird abwarten müssen, wie sich die jungen Elemente halten. Meistertreuen wird der W. f. L. wohl auch dieses Jahr nicht ernten, aber plazieren wird er sich. Phönix Ludwigshafen wird diesmal Mühe haben, wieder den dritten Platz zu erobern. Die Elf hat ihre Kräfte verloren, u. a. auch den famosen Torwart Bauer. Die Mannschaft setzte sich aber immer durch großen Kampfsinn aus und wenn sie wieder ein gutes Gemisch aus allem Stamm und Nachwuchs auf die Reihe bringt, wird sie auch diesmal wieder eine Rolle spielen. Mit großen Hoffnungen sieht man in Waldhof der neuen Spielzeit entgegen. Waldhof hat viele Rhein- bzw. Rädererwerbungen gemacht, u. a. die Gebr. Engelhardt. Waldhof hatte schon immer den besten Sturm des Bezirks, aber dahinter sah es böse aus. Das soll nun anders werden. Engelhardt II und Breßna II sind sofort spielberechtigt, später wird auch Engelhardt I die Elf verstärken. Waldhof ist unter diesen Umständen ein ernsthafter Titelanwärter.

Damit wäre die Reihe der prominentesten Pfahnmänner erschöpft. Es folgt das gute Mittelfeld, dem in erster Linie 1926 Ludwigshafen und der S.V. Spener angeschlossen dürften. Beide Mannschaften treten mit ihren alten soliden Leuten an und werden den Führern noch oft genug eine harte Nut an bieten geben. Die beiden diesjährigen Absteigekandidaten, Sandhofen und Phönix Mannheim, sowie die drei Neulinge Mannheim 08, Falls Ludwigshafen und Germania Friedrichsfeld darf man wohl ebenfalls in eine Gruppe, in die Schlußgruppe, zusammenstellen. Friedrichsfeld und Mannheim 08 sind unter ihnen scheinbar die Schwächsten und damit am ehesten dem Abflieg verfallen. Wer sie in die Kreisliga begleiten wird, ist dagegen sehr schwer zu sagen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli/August

| Rhein-Post | Juli | | | | | August | | | | |
|--------------|------|------|------|------|------|--------|------|------|------|------|
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Schaffhausen | 2,37 | 2,39 | 2,35 | 2,45 | 2,56 | 2,65 | 2,74 | 2,83 | 2,92 | 3,01 |
| Reil | 3,54 | 3,47 | 3,60 | 3,62 | 3,55 | 3,61 | 3,67 | 3,73 | 3,79 | 3,85 |
| Magen | 5,29 | 5,17 | 5,15 | 5,20 | 5,20 | 5,20 | 5,20 | 5,20 | 5,20 | 5,20 |
| Mannheim | 4,40 | 4,20 | 4,27 | 4,23 | 4,43 | 4,59 | 4,75 | 4,91 | 5,07 | 5,23 |
| Kais. | 2,50 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 | 2,34 |
| Köln | 2,54 | 2,55 | 2,52 | 2,71 | 2,65 | 2,71 | 2,71 | 2,71 | 2,71 | 2,71 |

Wassertwärme des Rheins 20,0°

Gründungs-, Studien- und Verlags-, Druckerei Dr. Guss, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 4, 2. Abteilung: Reichsland, Genuz.



Statt besonderer Anzeige!

Plötzlich und unerwartet verchied an den Folgen eines Schlaganfalles am Montag nachmittag, 1. 8. 27 mein lieber Mann und Vater

Herr Oberpostsekretär Wilhelm Hemberger

im 59. Lebensjahr.

Mannheim, (Rheinwillenstr. 11), den 2. August 1927.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Hemberger
Willy Hemberger

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. da vorm. 11 Uhr statt. Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen. *4527

Statt besonderer Anzeige

Am 2. August starb unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Anna Maria Groppwwe.

geb. Stauff

nach langer Krankheit im 61. Lebensjahre.
MANNHEIM, 3. August 1927
Pflügersgrundstr. 12

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *4644
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Heute vormittag verschied unerwartet, Herr

Karl Dürr

Bevollmächtigter

Wir verlieren in dem viel zu früh Dahingegangenen einen ausserordentlich tüchtigen und fleißigen Mitarbeiter, dessen ganzes Denken von seltenem Pflichtbewusstsein und Hingabe für die Interessen unserer Firma ausgefüllt war.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. 7700

Mannheim, den 1. August 1927.

Rosenbaum & Kahn
Herrenkleiderfabrik Mannheim.

Dr. med. Weil
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
wohnt jetzt O 7, 9
(Heidelbergerstraße 12)

Von der Reise zurück:
Dr. med. Steinfeld
Nervenarzt
D 1, 1 (Em38) Tel. 29011

Amtliche Bekanntmachungen

Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Stadtrates und mit Polizeibehördeerklärung des Herrn Landeskommissärs Mannheim vom 18. Juli 1927 erhält § 77 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim — aufgrund des § 200, 10 H. Str. G. B. § 28 bad. Pol. G. B. und § 28 Kraftfahrzeugverkehrsverordnung — folgenden Inhalt:

§ 77 Absatz 11
Der Ausbohrer (zwischen Waldbesetz und Personentransporte) ist für jeden durchgehenden Verkehr mit Kraftwagen, Krafttraktoren und Wagen aller Art gesperrt.
Mannheim, den 21. Juli 1927.
Polizeidirektion C.

7 kompl. Herrenzimmer
mieslich solide Schreibtischarbeit, praktische Modelle, von 425.— bis 1400.— 1917 u. 1918.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 zwischen B 6 u. D 7 Tel. 28545

Deutsche Teppiche
Qualität — Preis
ebenfalls garant. echte Perser
gegen ein Ziel bis zu 12 Monaten
Inkretion schadenlos.
Vertreterbesuch unter „Teppiche“
P P 165 an die Geschäftsstelle des. 91.

Alte Gebisse
kauft Samuel Brym
G 4, 13, 2 Tr. 10108

Gelegenheitskauf
im Auftrag eines Kunden
weiße Küche
neu, die 2 Jahre beim Expediteur hand hat zu 500.—, zu 250 Mk. zu verkaufen.
Seltene Gelegenheit da spottbillig. 2920
Anton Geisel
P 2, 12, Möbelwerth

K 3, 17 Nachlaß-Versteigerung K 3, 17
Im Auftrag des Vormundes veräußere ich am Freitag, 5. August d. J. nachmittags 2 Uhr im Versteigerungssaal K 3, 17 gegen Bar: 1 Kinderbett weiß m. Rot u. Weiß, 1 Schreibtisch Diplomat m. Gesselt, dunkel eichen, 1 Nähmaschine, verstellbar, Regulator, viered., Tisch-Kommode, Nachttische mit Marmor, 1 Divan, 1 Kanapee, Rohr- und Polstermöbel, eine komplette Küche weiß, 2 Karmelkuchenteller, Gabelgabeln, ein modernes Besteck u. Erbens, schwer eichen, 11. einl. Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Schränkchen, 1 Glasbrotkasten, 11. in schwarz, gerahmte Bilder, 12. Kleiderkasten, 1 schöner weißer Küchenschrank mit Besteck, Küchengeräte, Porzellan, Rippfächer, weiße Serviette, einl. Herren- u. Frauenkleider und Sontags. Die Gegenstände können am Donnerstag nachmittags von 3 Uhr ab besichtigt u. gekauft werden zu Taxipreisen. 7750
Ordnungsb. Nr. 11, Zimmer 12.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Arbeitsvergebung.

Es sollen vergeben werden: 21
Tiefen und Verlegen von weißelastierten Bandplatten sowie ein- und zweiseitig weiße glasierte Verbundbleche für den Neubau des öffentlichen Wasserwerks. — Nähere Auskunft erteilt die Bauabteilung, wo auch die Bedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Gebühren erhältlich sind. 21
Einreichungstermin für die Angebote: Dienstag, den 16. August 1927 vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.
Dachbanant.

Fußeidende
Gelenk-Schmerzen
Schienbein
Achilles-Sehne

Lehnstühle, Fußgürtel, Schenkel- u. Femur-Schmerzen, Schmerzen, Schmerzen
Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.
A. Wittenberg, prakt. Orthopäde
Tel. 20389 Mannheim, B 6, 28, parterre gegenüber vom Friedrichspark

Verkäufe

Personen-Auto
8/20 Benz, Baujahr 1919, ganz hervorragende Maschine, guter Zustand, sofort verkauflich, Näheres 7790
Reinhold & Co., Frankfurt a. M. 2.

1 1/2 to. Napirna, Kraftwagen Baujahr 24, 1. neu bereit, el. Licht und Abl. prima Zustand, wegen Anschaffung eines Härteren. 7793
1 to. Benz-Vierergewagen 16/40 PZ. el. Licht, im guten Zustand, sofort käuflich zu verkaufen. G. D. Napirna, H. G. Mannheim, Berlitzstr. 29, Telefon 22 105.

Heute bieten wir Ihnen

die letzte Gelegenheit

zu teilweise **noch weiter herabgesetzten Preisen**
Heute oder morgen müssen Sie also unbedingt noch kommen,
denn morgen abend ist Schluß!

Angebote mit ungeheuerem Preisnachlaß:

Herren-Hosen 3⁹⁵
feldgrauer Stoff

Winter-Mäntel 17.-
weiß zu helle Farbe

Loden-Mäntel 11.-
imprägniert

Herrenanzüge 26.-
zweireihige Form

Gebrüder Wronker
Marktecke 1, 1

Verkäufe

Günstige Kapitalanlage!
Wohnungsbau (1926) in Rheinaufr. mit 4 1/2 Zimmer, m. all. Bad, 4 Zim. sofort besetzbar gegen Drinal-Karte 12-14% Rentabilität, da niedriger Verkaufspreis. Anzahlung 7000 M. Angeb. unter Y 8 94 an die Geschäftsst. *4522

Benz-Personen-Wagen
8/20 PZ. 4tör mit 2 Reihen und abweichendem Einbaum-Kasten, elektr. Licht und Anlasser, Maschine in tadellosem Zustand, (sehr geeignet für Taximeter) zu dem billigen Preis von 2500 M. abzugeben. 2774
Central-Theater (Ed. Meyer, Kaiserplatz) Telefon 1226.

Keine nette Bescherung, wenn man ruhig schlafen will!

Kein schmerzhafteres Insekt als solch eine Bettwanze! Vernichtet sie mit FLIT!

FLIT befreit das Bett in ein paar Minuten von krankheitsübertragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausstärken.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Ritze und Spalten, in denen Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffschädlichen Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Überall erhältlich.

FLIT 1/2, Doppelpackung mit Mundstülper R.M. 2.50, 1/2, Doppelpackung R.M. 2.75, Doppelpackung R.M. 6.00, Großpackung R.M. 18.—, Handstülper R.M. 2.—, Kombipackung (enthalt. 1/2 Doppelpackung nebst Handstülper) R.M. 5.50.

FLIT
vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Fische, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36



Mannheimer Einwohnerbuch
Ausgabe 1927
Preis Mk. 20.-

Verlag Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 Mannheim E 6, 2



Leibbinde „Gaby“
 wird von ersten Frauenärzten empfohlen
 bei **starkem Leib**
Senkung
Schwangerschaft
 nach Operation
 518
Gaby-Mieder-Haus E. Albers
 Nur P 7, 18
 Breite Heidelbergerstrasse

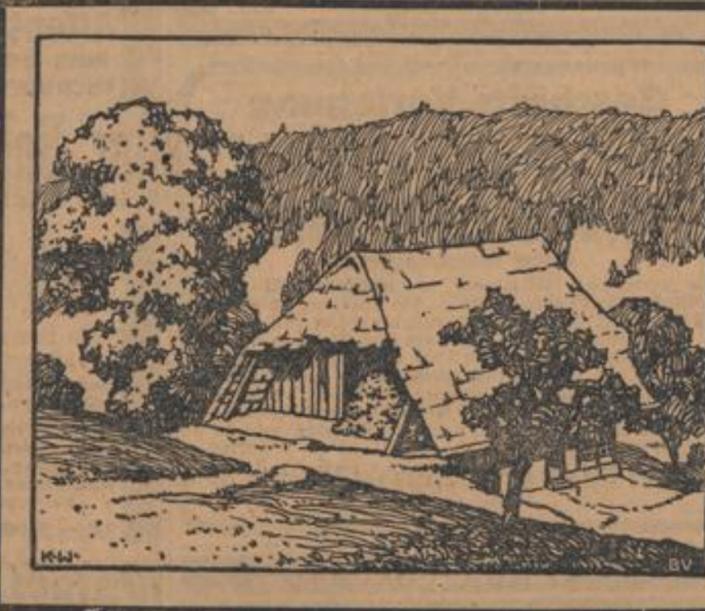
Vermietungen
 Leere und möbl. Zimmer
 Wohnung, 1. Damen
 Herrn u. Eheg. ver-
 mietet u. sucht *4055
 Schwingerstr. 16
 Tel. 33 340.

In gutem Hause sind
 2 elegant möblierte
Zimmer
 (Wohn- u. Schlafzim.)
 ev. mit 2 Betten, Bad
 u. Küchenbenutzung zu
 vermieten. Adresse in
 der Geschäftsst. *4011

Gut möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten.
 *4070 U 2, 3, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer
 sofort od. spät. an Be-
 ruhigt. Herr u. Frau.
 S 5, 12, 4 Tr. rechts.
 *4020

Möbliert. Wohn- und
 Schlafzimmer an Be-
 ruhigt. Herrn u. Dame
 sof. zu verm. Waldhof-
 strasse 6, 1. Trepp., am
 Neckpark. *4040



Preiswerter Sommeraufenthalt!
 Die Freude am Urlaub ist noch größer, wenn man in schöner Gegend eine gute und billige Unterkunft gefunden hat.
 Wertvolle Ratschläge gibt unseren Lesern der Anzeigenteil unserer Beilage „Wandern u. Reisen“ die jeden Freitag abend erscheint.
Neue Mannheimer Zeitung.

Mannheimer Schuh-Vertrieb
Q 5, 9
 gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses
 Motto: Wir wohnen nicht mitten in der Stadt, Ihr müßt zu uns spazieren, Nur weil wir kleine Spesen haben, Könnt Ihr im Einkauf profitieren.

Kinderspannen 1⁹⁵
 grau, beige, kroko . . . 18/22

Mädchenzug 4⁹⁵
 hochmodern, in grau, alles Leder . . . 31/35 5.40, 27/30

Damen-Spangenschuhe
 grau, F. Chev. in moderner Form, Louis XV-Absatz . . .
Unser Saison-Schlager! 6⁵⁰

Schwarzer Herren-Halbschuh
 echt Kindbox, in guter kräftiger Ausführung, besonders billig . . .
8⁵⁰ 7⁹⁵
 in braun

Arbeitsstiefel 7⁵⁰
 mit Eisen . . .
Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich!
 Des großen Andranges wegen bitten wir auch die Vormittagsstunden zu benutzen

Mannheimer Schuh-Vertrieb
Q 5, 9
 gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses

Geld-Verkehr

Darlehen
 an Beamte und Wohl-
 angehörige zu günstigen
 Bedingungen. 2500
**Beamten-Kredit-
 Gesellschaft**
 m. b. H., Hamburg
 500 M. Darlehen
 u. jedem Geschäfts-
 mann gesucht, gute
 Sicherheiten vorhanden
 Angebote in W X 45 an
 die Geschäftsst. *4050

Hypothekengeld
 auch 2. u. 3. Rangstelle.
 Sehr günstige u. billige
 Auszahlung in wochen-
 lang. Laufzeit u. Rück-
 zahlung. *4050

Unterricht
= Englisch! =
 50
Fransösisch!

Heirat
 Ein Witmer, Geschäftsmann ohne Anhang,
 ev. mit einigen tausend Mark an bar
 und Kassa, wünscht sich wieder zu verheiraten, am liebsten Einzelrat. Bitte mit
 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen, nicht
 unter 30 Jahren. Es wird auf guten Aus-
 sehen. Strenge Diskretion wird ange-
 fordert. Zuschriften unter P Q 100 an die
 Geschäftsst. dieses Blattes. *4050

Heirat!
 Beamtenfrau, 30 J.,
 fath., mit ein. Kind,
 wünscht sich wieder zu
 verheiraten. In Frage
 kommt ein Herr im
 Alter bis zu 50 J., im
 gut. St. u. Eink., mit
 1-2 Kind, bevorzugt.
 Bild erwünscht. Ver-
 schwiegenheit wird an-
 gefordert. Zuschriften
 erh. unter P S 100 an
 die Geschäftsst. *4050

Offene Stellen

Vertreter
 die händl. Handel, Industrie und Bedienen
 besuchen zum mindestens einen guten Kon-
 sumartikel gesucht. Guter Verdienst. Nur
 ernstliche Heilige Herren kommen in Frage
 Angebote unter Q B 177 an die Geschäftsst. 7708

Alle angehende Versicherungs-Gesellschaft
 m. limit. Sparten sucht für ihre Zweige
 Unfall, Seefahrt und Autokasko 7700

Spezialbeamten
 der sowohl als Instruktor, wie auch als
 Revisor- und Schadenregulierungsbe-
 amter fungieren kann. Geboten wird Direk-
 toratsposition, festes Gehalt, Reisen, Pen-
 sion und Beteiligung am Gesamtgewinn. Es
 wollen sich nur bewährte Fachleute, die
 statistische und organisatorische Erfolge
 nachweisen können, melden. Angebote unter
 P Z 176 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Größeres Geschäftshaus sucht
 einen zuverlässigen
 Kassenboten**
 nicht unter 25 Jahren, der in der Lage ist,
 Gehalt zu stellen, per sofort. 7-76
 Angebote unter P W 172 an d. Geschäftsst. B

Dame oder Herr
 perfekt in Stenographie und auf Schreib-
 maschine von einem Spezialbeamten sofort
 gesucht. Erwünscht ist auch Kenntnis im
 Rechnen und Steuerwesen. Angebote unter
 P X 174 an die Geschäftsst. 7728

Tüchtige Verkäuferin
 d. Herrenartikelbranche
 gesucht. Hermanns-
 u. Frobergstr. Q 1, 2.
 *4050

Für sofort wird ein
 tüchtiges jüngeres
Servierfräulein
 für Konditorei-Kaffee
 gesucht. Adresse in d.
 Geschäftsst. 2937

**Chelisches, Heiliges
 Mädchen**
 für kleinen Haushalt
 langjährig sof. gesucht.
 Anfragen unter Y B 77
 an die Geschäftsst. *4001

Mädchen
 ebrl., reinlich, fleißig,
 l. H., Familie, 3 Pers.,
 per sofort gesucht.
 Frau Hofmann,
 Ludwigshafen, Jah-
 nstr. 12, *4040

**Chelisches
 Alleinmädchen**
 für Küche und Haus-
 arbeit, mit Seugnissen
 gesucht. *4052
 Frau Dr. Jahnstr. 12,
 L 7, 2a.

Verkäufe

Verkauf.
 Eine gute, alte Wirtschaft in bester
 Lage zu verkaufen. Angebote unter Y G 92
 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *4010

Elo-Briefdrucker
 sehr gut erhalt.,
 mit Rollen, leicht
 material zu verkaufen.
 Angeb. mit Preisang.,
 unter P U 170 an die
 Geschäftsst. 2935

**Lebensmittel-
 geschäft**
 in verkehrsreich. Lage
 mit Nebenraum um-
 wandelbar zu ver-
 kaufen. Miete 50 M.
 Adresse in der Ge-
 schäftsst. *4052

Ein unterhaltener
Schneid-Brasenhalm
 eine Vorhänge mit
 Sähere u. eine Bohr-
 maschine bis zu man-
 handbetriebl. billig
 zu verkaufen. *4051
 Bernhardt, 4. Ludw.,
 P 4, 12.

Gut erh. Grammophon
 mit Platten für 35 M.
 zu verkaufen. *4057
 Gosiardstr. 8, part.

Chaiselongue
 Stahl, prima Stoff,
 billig zu verk. *4020
 S 5, 3, 4. St. links.

1 neue weiße eiserne
Stettinelle
 mit Holz, 100/90 cm,
 billig zu verk. *4021
 G. Zimmermann,
 P 3, 21

Herrenschwarz
 sehr neu, verkauft
 Schiffer wegen Ab-
 reife billig. *4048
 Gosenstr. 56.

Bettlade
 Holz, Material, sehr
 billig zu verk. *4070
 G 2, 8, 1 Tr. Top.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
 Tausche meine 2 Zim-
 mer und Küche gegen
 3 Zimmer und Küche.
 Niedelstr. 58,
 *4024 2. St. Mitte.

Wohnungstausch
 Gebot. 2 u. 3 Zimmer
 mit Küche u. Bad in
 best. La. d. Lindenhofstr.
 Gebot 3 u. 4 Zimmer
 im. Budeh. in st. Lage.
 Oberstadt bevorzugt.
 Angeb. unter Y J 94
 an die Geschäftsst. *4010

Tausche
 2 x 1 Zimm. u. Küche,
 Stadtzentrum, gegen
 3-4 Zimmer u. Küche,
 gleiche Lage.
 Angebote unter Y Q 92
 an die Geschäftsst. *4030

Rinderloses Ehepaar
 mit besten Refer. sucht
 2 od. 3-Zimmer-Wohn-
 draht. Karte vorhanden.
 Unkosten verb. bezahlt.
 Angebote unter Y T 95
 an die Geschäftsst. *4041

Son. ja, kinderl. Ehe-
 paar beizugew. freie
1-2 Zimmer u. Küche
 zu miet. gesucht. Ent-
 kann Hauskostenzusch.
 in Anspruch. Höhe ge-
 geben verb. Ans. unt.
 Z E 6 an die Geschäftsst.
 *4071

Ja, kinderl. Ehepaar
 sucht sofort *4080
 1-2 Zimmer-Wohn-
 draht. Karte vorhanden.
 Eventl. Umzugsver-
 rätig. Angebote unter
 Y V 97 an die Geschäftsst.

Jungere Herr sucht
 ein- od. möbl. Zimmer
 m. annehmlich. Preis.
 Innenbad bevorzugt.
 255 T 1, 2, 1. St. d. Stad-
 tberbergh d. Kaiser.
 *4012

Vermischtes

Patente
 zu verk. ev. wer be-
 teiligt f. an Auswert.
 derfeld. 7. Angeb. unt.
 X J 99 an die Geschäftsst.
 *4036

Strand-Bad
 ausbauen von 30 J.
 Badschuhe von 1.- an
 Wasserhülle 50 J.
 Inwendige-Saile 25 J.
Kraft
 Hauptgeschäft H 1, 3
 Breitestr. u. Filialen

Zur Pflege des
 Hahnenkopfes
 unentbehrlich
**Hahnenkopf-
 Haarnetze**
 2 Stück 25 J.
**Hahnenkopf-
 Frisierhauben**
 verstellbar
 Stück 1—
 in großer Auswahl
Kraft
 Hauptgeschäft H 1, 3
 Breitestr. u. Filialen

**Ein köstlich
 Wasser 4711**
 H 1, 3 Breitestr.
 u. Filialen

Bülow-Pianos
 neue und gebrauchte,
 erstklassig und äußerst
 billig auch bei
 Teilzahlung!
 Gebrüder Bülow
 Fr. Siering, C 7, 6
 Rein Baden! 519

**Gebrauchs-
 Graphiker**
 (Kellnergehilfen)
 nimmt noch Aufträge
 an. Walter Daub,
 Dalbergstr. 12, *4500

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
 ruhig, m. Kaffee und
 Schreibtisch 15 Mark.
 zu vermieten. *4080
 H 7, 15, I.
 Schön möbl.
 Wohn- u. Schlafzim.
 oder Einzelzimmer
 per sofort oder spät.
 zu vermieten. *4055
 Reppelstr. 19 III.

Schlafstelle
 an laubender beaufst.
 Herrn zu vermieten.
 Schwingerstr. 47, v.
 *4054

Gut möbl. Zimmer
 (ev. 2 Betten, kein
 Ehepaar) mit elektr.
 Licht sofort zu verm.
 U 4, 22, 1 Treppen.
 *4053

Möbl. Zimmer
 an Fräulein sofort
 zu vermieten. *4050
 P 3, 4, 3. St. d. Stad-
 tberbergh.

P 3, 1, 2 Treppen
 gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 29312

Kauf-Gesuche

**In Oberstadt wird gut erhaltenes
 Einfamilienhaus**
 gesucht. Gute Ausstattung und evtl
 kleiner Garten erwünscht.
 Angebote unter V F 146 an die
 Geschäftsst. da. Bl. Se504

Erstklassiges Auto
 6-Ziger, 10 PS nur gegen Kasse sofort zu
 kaufen gesucht. Angebote unter P H 173 an
 die Geschäftsst. *4061

Auto
 men, gefahr., Baujahr
 in. Dat. 5-8 St. 6 St.,
 geb. Kasse zu kauf, gef.
 Angeb. unter W G 92
 an die Geschäftsst. 29403

Suche Herrschaft
 gut erhalten u. Rubin,
 a. sol. Kasse zu kaufen.
 Angebote unter Y K 80
 an die Geschäftsst. *4018

Miet-Gesuche

Heiler Parterre-Raum
 für Büro geeignet, per
 sofort gesucht. Angeb.
 unter P F 156 an die
 Geschäftsst. 29312

Möbl. Zimmer
 u. befrist. Herrn ge-
 sucht. Nur auf. R. 11
 u. Preis unt. Y P 81
 an die Geschäftsst. *4008

Wer tauscht
 1 Zimm. u. Wohn-
 zimmer gegen 2 Zimm.
 m. allem Zubehör. (An-
 fang Richard-Wagner-
 Straße) oder gleichwert.
 Wohnung (Vindobol
 od. Döblich). Angeb.
 unter Q G 178 an die
 Geschäftsst. *4072

Verkäufe

**Eleganter weicher
 Kinderwagen**
 auf Räder, wenig ab-
 gebraucht, preiswert zu
 verkaufen. *4077
 Reinhardt, L 11, 23.